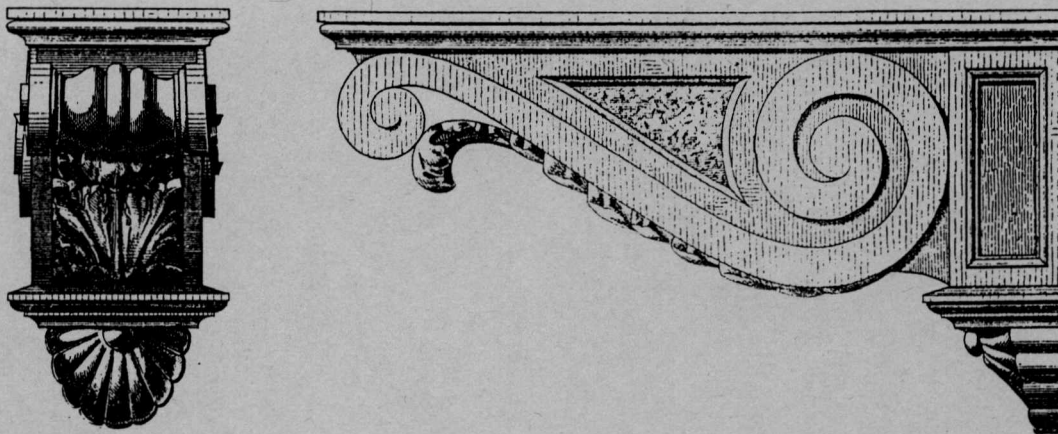


ZUR GESCHICHTE DER MÜNCHNER KUNSTZINK- UND HARTBLEIGIEßBEREIEIEN

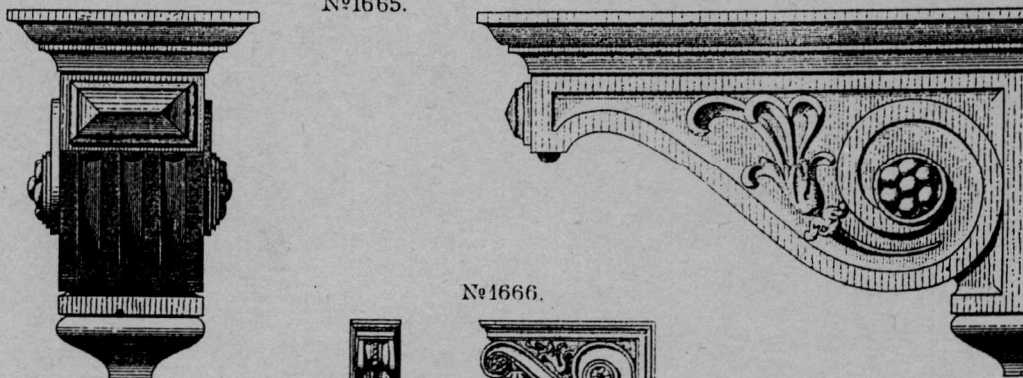
VON

MARKUS HARZENETTER

Nº 1664.



Nº 1665.



Nº 1666.



Forschungsbericht
14/1994

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege - Zentrallabor

ZUR GESCHICHTE DER MÜNCHNER KUNSTZINK- UND HARTBLEIGIEßEREIEN

EIN ZWISCHENBERICHT

VON

MARKUS HARZENETTER

Diese Arbeit wurde mit Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt im Rahmen des
Forschungsprojektes "Konservierung von Denkmälern aus Blei, Zink und Zinn"
(AZ 01120) gefördert.

Forschungsbericht
14/1994

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege - Zentrallabor
Hofgraben 4 . Postfach 100203 . 80076 München

INHALT

1.	VORBEMERKUNGEN	2
2.	AUFKOMMEN UND VERBREITUNG DES ZINGKUSSES IN MÜNCHEN	3
2.1.	Kurzer Abriß der Geschichte des künstlerischen Zinkgusses insb. in Deutschland in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts	3
2.2.	Bemerkungen zur Technik des Zinkgusses	4
2.3.	Etablierung einer Münchner "Aktiengesellschaft Kunstzinkgießerei" 1858	6
2.4.	Die Bautätigkeit König Ludwigs 11 als "Sonderkonjunktur" des künstlerischen Zink- und Hartbleigusses am Beispiel von Schloß Herrenchiemsee	9
2.4.1.	KWlztzinkgießerei München (Besitz Gebr. von Maffei)	9
2.4.2.	Kunstgießerei Wilhelm Rupp	13
2.4.3.	Kunstgießerei Richard Hufeland	20
2.5.	Münchner Produzenten von Massenartikeln aus Zink insb. im Bereich der Bauornamentik im späteren 19. Jh	21
3.	DIE ZINKFIGUREN AUF DEN ARKADEN AN DER EHEM. "ALTEN MÜNZE"	31
3.1.	Zur Baugeschichte der Erweiterung der ehem. "Alten Münze" um ein "Direktorialgebäude" samt offener Arkadenreihe	31
3.2.	Die Zinkfiguren - Entstehung, Beschreibung, Deutung usw	32
3.2.1.	Tabellarische Übersicht	35
3.2.2.	Abbildungen	36
3.3.	Abriß der Restaurierungsgeschichte der Zinkfiguren	41
4.	ANHANG: TABELLARISCHER ÜBERBLICK ÜBER DIE MÜNCHNER METALLGIEßEREIEN 1863 - 1900	44

"... das Vorurtheil, daß es ein Herabsteigen sei,
wenn man sich der Kunstindustrie widme, ...
existiert nur noch bei denen,
auf die es am allerwenigsten ankömmt,
den Dummen."
Friedrich Pecht (1876)

1. VORBEMERKUNGEN

Die bislang vorliegenden Erkenntnisse zum Komplex des Forschungsprojektes: "Konservierung von Denkmäler aus Blei, Zink und Zinn" lassen in mehrfacher Hinsicht - materialinhärent, konservierungstechnisch, aber auch bezüglich seiner kunsthistorischen Wertschätzung - als eigentliches "Sorgenkind" Zinkgußobjekte erscheinen: Die schon früh, bereits im späteren 19. Jahrhundert einsetzende, zunächst vor allem materialästhetisch argumentierende Ablehnung von Bildwerken aus Zinkguß wurde befördert durch den Einsatz des Materials bei der Produktion von Massengütern, die dem Verdikt "Kitsch" anheimfielen.

Im Ergebnis führte dies zu einem eklatanten Mangel an (kunst-)historischem Wissen über die einschlägigen Gießereien und die die Modelle liefernden Bildhauer, die Auftraggeber und Käufer, Vertriebsstrukturen usw. Selbst die Ermittlung von noch existierenden Denkmälern aus Zink bereitet Schwierigkeiten. Diese Feststellung gilt für München in ungleich stärkerem Maße als für Berlin, wo die Zinkguß-Forschung in den letzten Jahren doch deutlich fortgeschritten ist.¹ Aus diesem Grund lag es nahe, einen ersten Schwerpunkt auf die Erforschung der Münchner Zinkgießereien und ihre Produktion zu legen. Gewissermaßen en passant - es gab kaum eine Gießerei, die ausschließlich ein Material verarbeitete - wird auch der Einsatz von Hartblei untersucht.²

Im Rahmen des laufenden Projektes waren dabei die vorrangigsten Erkenntnisziele die Frage nach dem jeweiligen technologischen Kenntnisstand und die Suche nach exakten "Rezepturen", Anleitungen zur Oberflächenbehandlung, Farbfassung etc. Gerade aber in diesen Punkten muß die Erwartung deutlich gedämpft werden: Nicht zuletzt in der Struktur der Archive bzw. besser: der Entstehung von "Akten" liegt die Ursache dafür, daß primär interessierende Firmenunterlagen mit womöglich "lehrbuchartigen" Anweisungen, aber auch Musterbücher, Verkaufskataloge, Verträge usw. nur äußerst selten gebündelt erhalten blieben. Zur Erstellung dieser Dokumentation mußte daher überwiegend entweder auf gedruckte Quellen (z. B. Adreßbücher, Kataloge oder Berichte von Gewerbe- und Weltausstellungen usw.) oder auf spezielle Bauakten zurückgegriffen werden.

Der Beitrag zur engeren Fragestellung, i. e. konkrete Konservierungsfragen zu klären, ist daher überwiegend ein indirekter: Erweitertes Wissen um Produzenten und Bildwerke wirkt (im Idealfall) sensibilisierend und "fürsorgend".³

¹ Vgl. hierzu z. B. Gerhard Rupp, "Gips, Zink und Bronze - Berliner Vervielfältigungsfinnen im 19. Jahrhundert," in: *Ethos und Pathos: Die Berliner Bildhauerschule 1786-1914. Beiträge.* Berlin 1990, S.337-351, [Jahresgabe des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft 1990].

² Vgl. 2.4.2. und 2.4.3.

³ Die Recherchen zu den Figuren auf dem Anbau an die "Alte Münze" dienen dagegen ganz konkret der Vorbereitung einer Konservierungsaktion - vgl. 3.

2. AUFKOMMEN UND VERBREITUNG DES ZINGKUSSES IN MÜNCHEN

2.1. Kurzer Abriß der Geschichte des künstlerischen Zinkgusses insb. in Deutschland in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts⁴

Erst im Laufe des 18. Jahrhunderts lernte man in Europa Zink als eigenständiges Material zu verarbeiten. Kurz nach 1800 konnte Zink gewalzt werden; dies führte um 1810/1820 in Berlin und Potsdam - als Ersatz für das teure Kupferblech - zu einem regelrechten Boom des Dachdeckens mit Zinkblech.

Im frühen 19. Jahrhundert begann auch die Entwicklung des Zinkgusses - anfänglich von einfachen dekorativen Gegenständen, Modellen etc., bald jedoch auch von Bildwerken, was insbesondere auf das starke Engagement Schinkels zurückzuführen ist. Als die bislang frühesten bekannten figürlichen Zinkgüsse gelten die zehn Viktorien im Fries der Neuen Wache Unter den Linden in Berlin; die Entwürfe der Figuren stammen von Schinkel selbst, die Modelle vom Bildhauer Johann Gottfried Schadow (1817); gegossen wurden die Figuren schließlich 1818 von der Königlichen Eisengießerei in Berlin.

Der Guß von Figuren aus Zink entwickelte sich danach aber erst in die 1830er Jahren weiter, um sich dann jedoch - maßgeblich unter der Führung der Berliner Unternehmen Moritz Geiß und S. P. Devaranne - rascher Popularität zu erfreuen. Im bislang wenig erschlossenen süddeutschen Bereich lassen sich in den späteren 1830er Jahren lediglich einzelne Experimente mit Zinkguß in der Millerschen "Kgl. Erzgießerei" in München nachweisen.⁵ International hatte

⁴ Dieser Abriß stützt sich vor allem auf die Arbeiten und Vorträge Dr. Friedrich Koblers, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München, dem auch für die freundliche Überlassung einer Kopie der Druckfahnen seines Artikels "Figürlicher Zinkguß in Österreich im 19. Jahrhundert" zu danken ist. - Als bislang neueste Arbeit zum Thema sei der Artikel von Frau Dr. Elisabeth Vaupel, Deutsches Museum, München genannt, der, an ein breiteres Publikum gerichtet, einen guten Überblick speziell über die frühe Entwicklung im Berliner Raum bietet: "Zinkguß: Surrogatmaterial in Kunst und Architektur", in: *Trödler & Magazin Sammeln*, Nr. 176 Uuli 1994), S.26-33. - Als zeitgenössische Quelle sei insb. verwiesen auf: A. Vogel, "Deber metallisches Zink wld einige seiner Anwendungen", in: *Kunst- und Gewerbeblatt*, 44 Jg., München 1858, Hg. Polytechnischer Verein für das Königreich Bayern, Sp.209-226.

Dieses Thema wird aus naheliegenden Gründen vorrangig von den Partnern in Potsdam bearbeitet und hier nur deshalb kurz gestreift, um die Entwicklung in Bayern - speziell vorerst in München - in den historischen Kontext einbetten zu können.

⁵ Eine von Herrn Dr. Kobler freundlicherweise in Kopie zur Auswertung überlassene Liste von "Zinkgruppen und -figuren", die offensichtlich um 1900 (der letzte Eintrag datiert 1897) retrospektiv in der Millerschen Erzgießerei erstellt wurde, verzeichnet für 1838 lediglich einen vermutlich für Hohenschwangau gelieferten "Großen Schwan". Der Gros der hier zu findenden Arbeiten datiert jedoch in die 1870er und 1880er Jahre, d. h. in die Zeit König Ludwig II. - vgl. allgemein hierzu 2.4.

der Zinkguß bereits in den 1850er Jahren Bronzearbeiten zahlenmäßig bei weitem überflügelt.⁶

2.2. Bemerkungen zur Technik des Zinkgusses

Die entscheidende technische Neuerung, die den Erfolg des Zinkgusses - auch hinsichtlich der Produktionskosten - erst ermöglichte, dessen Hauptproblem anfänglich in der starken Erstarrungsschrumpfung des Materials beim Guß lag, schildert ein Zeitgenosse wie folgt:

"Fragen wir nun nach den Mitteln, welche die gelungene Ausführung großer Gußstücke ermöglicht hat, so ergibt sich die dazu verwendete Manipulation als eine sehr einfache. Statt nämlich die Gußstücke nach Analogie der Bronze- und Eisengießerei im Großen, unter Anwendung von geschlossenen Kernformen zu gießen, wendete man sich gänzlich von diesem Gußsystem ab, theilte den Guß in mehrere möglichst einfache, leicht zu formende Stücke und vereinigte diese erst nach vollendetem Gusse durch Löthung zu einem Ganzen. ..

Allmählich ist es gelungen, die Verbindung der einzelnen Gußstücke mitteIst Löthung so zu vervollkommen, daß beim Zerschlagen von gut gelötheten Gußstücken der Bruch eher an jeder anderen Stelle, als an der Löthstelle erfolgt. Diese Erfindung ist es auch, welche dem Zinkgusse seine ganze industrielle Zukunft gesichert hat. Denn durch dieselbe war ihm die Billigkeit gegeben, indem man weiß, welche Kosten eine jede Herstellung von größeren Hohlformen überhaupt und die Darstellung ganzer größerer Figuren oder Ornamente verursacht."?

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts wurde daneben auch noch das Verfahren der Gebrüder Miroy aus Paris bekannt, "gewöhnlich mit dem Namen geschwungener oder gestürzter Guß bezeichnet"⁸, das sehr dünne Hohlgüsse lieferte und insbesondere für die Massenproduktion kleinerer Gegenstände aus Zink genutzt wurde: Metallene (teilweise selbst aus Zink bestehende) Formen, die aus exakt aufeinander passenden Stücken bestehen müssen, werden hergestellt. In diese Formen wird nun das flüssige Zink eingefüllt, anschließend

⁶ Vogel (wie Anm. 4), Sp.219. - Nicht nur kunstgewerbliche Produkte oder Architekturornamente etc., sondern auch Kinderspielzeug wurde teilweise aus Zink produziert, beispielsweise Kinderpistolen.

⁷ Vogel (wie Anm. 4), Sp.219f.

⁸ Vogel (wie Anm. 4), Sp.220. Vgl. hierzu insb.: "Der Zinkguß der Gebrüder Miroy in Paris", in: *Kunst- und Gewerbeblatt*, 43. Jg., München 1857, Hg. Polytechnischer Verein für das Königreich Bayern, Sp.646-647.

werden diese sogleich mit einer speziellen "schlagbaumartigen" Vorrichtung hochgehoben, etwas bewegt und gestürzt; das Zink erstarrt nur an den Berührungsflächen mit der Form, der Rest läuft wieder ab.

An nachteiligsten für die Vermarktung von Zinkgüssen erwies sich deren Oberflächenerscheinung, "eine höchst unschöne Bleifarbe ..., die selbst bei vollständiger Reinigung der Gußstücke sich in eine weißgraue matte Oberfläche verwandelte."⁹

"Die natürliche Mißfarbe konnte aber unmöglich dem Zinke belassen werden, ohne seine Anwendbarkeit für eine große Menge von Zwecken geradezu auszuschließen. Da alle Arten von Farben, namentlich aber der Oel-Anstrich, sehr gut auf Zink haften, so lag es nahe, sich desselben zu bedienen, um den zinkarbeiten einen Anschein von Stein zu geben. Dieß hat sich vollkommen bewährt und es gelingt bei einiger Uebung sehr leicht, das zink mittelst Oelanstrichs jeder beliebigen Steinsorte so ähnlich zu machen, daß es nur bei näherer Untersuchung erkannt werden kann. Das Zink darf hiezu nicht ganz blank genommen werden, sondern wird zum Anstrich etwas vorbereitet, worauf der Oelanstrich, wenn er richtig vorgenommen wurde, so dauerhaft hält, daß er erst nach 8 bis 10 Jahren wieder erneuert werden muß. Von besonderem Werthe ist dieß für Statuen und architektonische Ornamente. Die meisten in den königlichen Schlössern und Gärten, sowie an anderen öffentlichen Orten zu Berlin aufgestellten Statuen, Postamente, Vasen etc. - anscheinend aus den schönsten weißen Marmorarten - sind fast ohne Ausnahme, eben so wie eine Unzahl architektonischer Ornamente, aus Zink gefertigt."

Dieses Zitat - das nebenbei belegt, daß eine regelmäßige Erneuerung des Anstriches gewissermaßen bereits bei der Produktion mit vorgesehen wurde - macht auch deutlich, wieso die Zusammensetzung der Zinkfiguren aus vielen Einzelteilen kein ästhetisches Problem darstellte. Ergänzt werden muß noch, daß nicht nur die Nachahmung von Stein, sondern vor allem die "Veredelung" zUU Bronze-"Imitat" durch galvanische Verkupferung betrieben wurde.

Damit wurde Zink jedoch zu einer Art "Allzweck-Surrogatmaterial", was seiner späteren Bewertung mehr als abträglich war. Als daher später Galvanoplastiken gewissermaßen denselben Markt bedienten, verdrängten diese zunehmend Zinkgußfiguren - zumal sie zumindest anfänglich als beständiger galten;¹⁰ teilweise wurden sogar Zinkfiguren bei "Restaurierungsmaßnahmen" durch Galvanoplastiken ersetzt!¹¹

⁹ Vogel (wie Anrn. 4), Sp.221. Ebd. auch nachfolgendes Zitat.

¹⁰ Vgl. hierzu die Firmenschrift: *Die Galvanobronze und ihre Anwendung zu Denkmälern lind Prachtballten*, hg. von der Galvanoplastischen Kunstanstalt in Geislingen-St., Geislingen 1895, 5.5, [Hervorhebungen wie Original]:

2.3. Etablierung einer Münchner "Aktiengesellschaft Kunstzinkgießerei" 1858

Der bislang früheste Nachweis über eine Gießerei, die sich **in** München explizit (bis hin zur Namensgebung) auf die Verarbeitung von Zink spezialisierte, findet sich im Münchner Jahrbuch von 1858:

"Kunst, Industrie und Gewerbe In diesem Jahr wurde in München ein Etablissement eröffnet, welches einen für Süddeutschland ziemlich neuen Industriezweig repräsentirt, nämlich die auf Aktien gegründete Zinkgießerei: Es dürfte sich wohl auch kaum eine Stadt Deutschlands besser als München zu einem Unternehmen eignen, das gleichzeitig der Kunst und der Industrie angehört."¹²

Bereits hier ist ansatzweise zu entnehmen, daß diese Gießerei einen Schwerpunkt ihrer Produktion auf den Kunstguß legte; bestätigt wird diese Annahme durch die Eigenbezeichnung als "Aktiengesellschaft Fa. Kunstzinkgießerei", unter welchem Namen das Unternehmen in den 1860er Jahren firmierte.¹³

Leider gelang es bislang noch nicht, detailliertere Informationen speziell über diese Gießerei - Gründer, Mitarbeiter etc. - zu ermitteln: Eine mutmaßlich interessante Akte im Stadtarchiv München blieb unauffindbar.¹⁴

"[.] der Zinkguß ist brüchig und spröde und besitzt keine der charakteristischen Eigenschaften des Kupfers und der Bronze. Nur durch eine oberflächliche Galvanisierung oder durch Anstrich hat man diesen Erzeugnissen ein der Bronze ähnliches Aussehen gegeben. Die Ausführung derselben entspricht meist dem Materialwert, und während die Schönheit der ächten Bronzen durch die Patina erhalten und erhöht wird, haben jene an diesem Merkmal der Aechtheit keinen Anteil. Zur Aufstellung im Freien eignen sich Bildwerke aus Zinkguß nicht, weil sie auf die Dauer den Einflüssen der Atmosphäre nicht widerstehen."

11 Zwei Beispiele für die Substitution von Zinkskulpturen durch Galvanoplastiken - wegen mangelnder Wetterbeständigkeit! - finden sich in der WMF-Firmenschrift: *Die Entwicklung der galvanoplastischen Technik*, Geislingen, um 1904 oder später, S.1f: Bei dem 1858 enthüllten Gutenberg-Denkmal in Frankfurt a. M. - Modell: Bildhauer v. Kress - wurden 1892, nachdem die ursprünglichen Zinkgußfiguren bereits deutliche Schäden aufwiesen, acht Figuren durch Galvanoplastiken ersetzt. - Ebenso wurde das ursprünglich in Zinkguß ausgeführte Denkmal Friedrich des Großen in Liegnitz - Modell: Schadow - im Sommer 1904 durch eine Galvanoplastik ausgetauscht.

12 Stadtarchiv München, *Jahrbuch der Stadt München von 1858*, Im Auftrage des Magistrates der Kgl. Haupt- und Residenzstadt München [verfaßt] von Ulrich v. Destouches, S.345 [Anhang]. Orthographie wie Original.

13 Erstmals erscheint das Unternehmen im Stadtarchiv München, *Münchner Adreßbuch von 1859*, 5.377 als "Kunstzinkgießerei-Gesellschaft, Karlsstraße 31" und 5.385 als "Zinkgußwaarenfabrik einer Aktiengesellschaft, Karlsstraße 31" auf. Vgl. ferner 4. (Anhang: Tabellarischer Überblick).

14 Gemeint ist die im bislang gültigen, demnächst jedoch ersetzten Repertorium "Gewerbeamt" (von 1966) verzeichnete Akte Nr. 179 p "Aktienzinkgießerei 1857-1860". Möglicherweise existierte je-

Die Gründungsgeschichte dieser Gesellschaft muß im allgemeinen Kontext der Rivalität zwischen Berlin als aufsteigender deutscher Machtmetropole und München als deutscher Kunsthauptstadt, als "Isar-Athen", gesehen werden; folgendes Zitat führt auch erste Probearbeiten auf, die jedoch bislang nicht identifiziert werden konnten:

"Nachdem der Zinkguß [in den 1850er Jahren] soweit vorangeschritten, blieb es nicht zu verwundern, daß die Einfuhr an zinkwaaren aus Paris und Berlin nach Süddeutschland unglaublich stark wurde, weßhalb das Zurückbleiben Bayerns in dieser Industrie um so mehr zu beklagen war.

Nachdem einige schwache Anregungen in früheren Jahren erfolglos geblieben waren, wurde endlich im Vorjahre [1857] ernstliche Einleitung zur Bildung einer größeren zinkgießerei in München mittelst einer Actiengesellschaft getroffen. In den wenigen seit ihrer Constituierung verflossenen Monaten hat die Gesellschaft ihre sämtlichen Fabrikeinrichtungen vollendet und schon eine Reihe vollständig gelungener fertiger Arbeiten dargestellt. Als Probearbeiten wurden die Büsten Ihrer königlichen Majestäten nach Halbig gewählt, welche von Sr. Majestät dem Könige [Maximilian 11.] mit voller Befriedigung aufgenommen worden sind."¹⁵

Neben diesen individuellen Güssen weisen die weiteren anfänglichen Arbeiten eher auf die Massenproduktion gängiger Modelle hin: "... einen Knaben Init der Schale, Inehrere antike Statuen, darunter die mediceische Venus, eine Venus nach Ca n o v a, eine Danaide nach Rau c h, eine Madonna, Thiergruppen nach Me n e l, mehrere große Kronleuchter etc."¹⁶ Die generelle Ambivalenz der Zinkgießerei, die sich - allein schon aus finanziellen Gründen in einem wesentlich stärkeren Maße als Bronze - eben auch für die Anfertigung liebloser Dutzendware eignete, zeigte sich also auch hier bereits in der Frühphase, ein Trend, der sich gegen Ende des Jahrhunderts - in München speziell nach dem Wegfall der "Sonderkonjunktur" unter Ludwig HF - deutlich verstärken sollte.

Offensichtlich ist aber, daß diese Gießerei gerade im Bereich der öffentlichen Skulptur sozusagen eine Marktlücke bediente. Die ersten Nachweise von

doch - so die freundliche Auskunft von Herrn Dr. Stahleder, Stadtarchiv München am 7. Juni 1994 - ohnehin nur eine Vormerkkarte.

15 Vogel (wie Anm. 4), Sp.223. Vogel- ebd., Sp.224 - verweist auch darauf, daß der

"galvanische Apparat der Münchner Zinkgießerei [1858] der größte in Deutschland [ist]; er vermag Gegenstände von 12' [= 3,5m] Größe aufzunehmen. Einzelne aus demselben hervorgegangene Gegenstände gehören zu den höchst vollendeten in dieser Beziehung, so wie man auch hier fast zuerst dahin gelangt ist, vollkommen rein metallische Bronzierung ohne irgend weitere Behandlung darzustellen."

16 Vogel (wie Anm. 4), Sp.224.

17 Vgl. 2.4.

freistehenden Statuen, die hier gegossen wurden, stammen bereits aus den frühen 1860er Jahren. Darunter befindet sich auch das Denkmal Wolframs von Eschenbach in Wolframs-Eschenbach (Mittelfranken). Einem zeitgenössischen Zeitungsartikel über dessen Einweihungsfeier am Dienstag, den 30. April 1861, können wir nicht nur den Namen des Bildhauers, sondern erfreulicherweise auch des Gießers entnehmen:

"E s c h e n b a c h in Mittelfranken. Die Enthüllung des Denkmals für den deutschen Meistersänger des Mittelalters, Wolfram von Eschenbach, wird nun zufolge allerhöchster Genehmigung am 1. Mai stattfinden. Das Denkmal - die Statue wurde bekanntlich auf Kosten von S. M. dem König von dem Bildhauer K n o l l in München modellirt und in dortiger K u n s t - Z i n k g i e ß e r e i von W i n k l e r gegossen - wird auf 4 Schwanen ruhen, wodurch die liebliche Sage vom Schwanenritter in Wolframs Parci- val angedeutet wird. Zu dieser Feier werden viele Festgäste und auch aus der Residenzstadt erwartet, welche letztere von der Bahnstrecke in Triesdorf aus unser Städtchen leicht erreichen. „18

Auch die Fassaden- und Giebelfiguren an dem ehemaligen Bayerischen Nationalmuseum - dem heutigen Völkerkundemuseum -, sowie die Statuen, die die Arkaden des Anbaus an die Alte Münze gegenüber der Oper bekrönen, beide Gebäude in der Maximilianstraße, wurden zumindest teilweise 1861/62 von der Kunstzinkgießerei gefertigt.¹⁹

Um 1870/1874 hat es in der Gießerei offensichtlich einen Eigentümerwechsel gegeben: Aus der "Aktiengesellschaft Fa. Kunstzinkgießerei" wurde die "Kunstzinkgießerei München (Besitz Gebr. von Maffei)", die Uln 1880 zu den Lieferanten für Schloß Herrenchiemsee gehörte.²⁰ Um 1882/83 scheint die Kunstzinkgießerei München aufgelöst worden zu sein; ein Teil der Gießer arbeitete bei der Kunstgießerei Wilhelm Rupp weiter - die offensichtlich auch bezüglich der Aufträge zumindest teilweise deren Erbe antrat

¹⁸ [Münchner] *Neueste Nachrichten aus dem Gebiete der Politik*, XIV.Jg., Nr. 120 (30. April 1861), 5.1490. Orthographie wird Hervorhebungen wie Original. Zitiert nach dem Zeitungsausschnitt in: Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Abt. Geheimes Hausarchiv, Kabinettskasse König Ludwigs 1., 50/3/6, "Wolfram von Eschenbach. Minnesänger. Erzdenkmal. Errichtet und enthüllt in der Stadt Eschenbach am 1ten May 1861. Vormittags 11 Uhr."

¹⁹ Vgl. zum Bayerischen Nationalmuseum: C. A. Harrer, *Das Ältere Bayerische Nationalmuseum an der Maximiliansstraße in München*, München 1993, insb. 5.42f W1d 74f. Entgegen der ebd. 5.42 vertretenen Meinung, daß F. Kirchmayer der Gießer sei, interpretiere ich die im Sockelbereich der Figuren zu findende Inschrift: "F. Kirchmayer fecit. Kunst-Zink-Giesserei München 1861" dahingehend, daß mit ersterem der Bildhauer, der den Entwurf bzw. ggf. die (Gips-)Modelle lieferte, gemeint ist, analog auch der später detaillierter dargestellten Situation am Anbau an der Alten Münze - vgl. hierzu 3.

²⁰ Vgl. hierzu 2.4.1.

²¹ Vgl. hierzu Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Abt. Geheimes Hausarchiv, Administration König QUo von Bayern, NQ 1802, "Figürliche plastische Ausschmückung der Facaden. Bildhauerarbeit

2.4. Die Bautätigkeit König Ludwigs II. als "Sonderkonjunktur" des künstlerischen Zink- und Hartbleigusses am Beispiel von Schloß Herrenchiemsee

Obwohl die zahllosen gegossenen Bildwerke der königlichen Schlössern, dienen sie nun als Fassadenschmuck, als Brunnenplastik oder zur Belebung der jeweiligen Parklandschaften, wesentlich die Gesamtwirkung der Architektur beeinflussen, wurde ihnen bislang jenseits ikonographischer Fragen nur wenig Aufmerksamkeit zuteil,²² was teilweise seine Ursache in der einzugestehenden Tatsache haben mag, daß für diese Gußfiguren kaum starke Künstlerpersönlichkeiten die Modelle lieferten, sondern vielmehr eher austauschbare "Bühnenbildner".²³

Auch nachfolgende Archivalienauswertungen können nur indirekt zu diesem Thema einen Beitrag leisten, da sie primär den Erkenntnisstand zu einzelnen Münchner Gießern erweitern wollen. Exemplarisch belegen die folgenden Darstellungen jedoch auch die Künstlichkeit der "Sonderkonjunktur" mancher kunstindustriellen und -gewerblichen Zweige, deren abruptes Ende mit dem Tod Ludwigs II. für die nachfolgend behandelten Gießer²⁴ massive Schwierigkeiten bedeutete.²⁵

2.4.1. Kunstzinkgießerei München (Besitz Gebr. von Maffei)

Wie im einzelnen detailliert der später zitierten Liste zu entnehmen ist, hat die Kunstzinkgießerei München zwischen 1879 und 1881 eine ganz beachtliche Anzahl an Zinkfiguren und Bauzierat in einem Gesamtvolumen von weit über 200.000 Mark nach Schloß Herrenchiemsee geliefert, darunter beispielsweise

und Zinkguß mit Eisenwerk. Trophäen etc., 1882", unfol.: Brief von Wilhelm Rupp, Kunst- & Metallgießerei, Nymphenburgerstr. 29/c, München, vom 9. August [18]83. Zu Rupp vgl. 2.4.2.

²² Selbst folgende Literaturstelle, die m. W. bislang dem Thema am nächsten kommt, widmet sich in erster Linie den zur Schloßausstattung dienenden Bronzen, sowie den Goldschmiede- und Schmuckarbeiten: Lorenz Seelig, "Gold und Silber, Bronze und Zink - zur Metallkunst unter Ludwig II.", in: *König-Ludwig-der-Zweite-Museum (Herrenchiemsee)*, hg. von Gerhard Hojer, bearb. von E. Schmid u. a. [Bayer. Verwaltung d. Staatl. Schlösser, Gärten lmd Seen; Katalog], 5.95-125. - In diesem Katalog, S.465-467 findet sich auch ein Verzeichnis der allg. Standardliteratur zur Kunst unter Ludwig II.

²³ Vgl. zu diesem Aspekt Michael Petzet, "Architektur und Theaterdekoration - die Bauten König Ludwigs II. als Bühne seines Lebens", in: *KÖllig-Ludwig-der-Zweite-Museum (Herrenchiemsee)*, hg. von Gerhard Hojer, bearb. von E. Schmid u. a. [Bayer. Verwaltung d. Staatl. Schlösser, Gärten und Seen; Katalog] 5.31-61, insb. 5.55.

²⁴ Ausgenommen die Kunst-Zink-Gießerei, die zu diesem Zeitpunkt nicht mehr existierte - vgl. 2.3.

²⁵ Vgl. hierzu auch Seelig (wie Anm. 22), S.119f: In ähnliche Schwierigkeiten geriet beispielsweise auch die KLMststickerei in München. Besser entwickelte sich die Situation bei den einschlägigen Möbelfabrikanten.

sämtliche Figuren auf der Westfassade und die Vasen bzw. Waffentrophäen auf der Attikabalustrade .26

Speziell für die 14 Figuren der westlichen Fassade kann in idealer Weise das Zusammenspiel zwischen Auftraggeber, Bildhauer und Gießerei dokumentiert werden, weshalb eingangs der Vertrag zwischen dem Bildhauer Michael Wagnmüller und dem verantwortlichen Hofbaudirektor von Dollmann²⁷ vom 5. Februar 1879 ausführlich zitiert werden soll, dem auch zu entnehmen ist, wie genau einzelne Vorgaben für den Künstler bzw. die Gießerei erfolgten:

" [...] München, am 5. Februar 1879
[...]

Die architektonische Ausschmückung der westlichen, südlichen und nördlichen Facaden des königlichen Schloßbaues Herrenchiemsee verlangt verschiedene Figuren, welche auf die Säulenstellung der Vorbauten zu stellen sind.

Für die westliche Facade sind 14 Figuren bestimmt, die in Zinkguß mit steinartiger Oberfläche ausgeführt werden sollen.

Die Ausführung der Gypsmodells in natürlicher Größe nach Zeichnung übernimmt vorbehaltlich Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestaet des Koenigs Ludwig 11. der Bildhauer Herr Professor Wagnmüller dahier, mit dem hierüber nachfolgender Vertrag abgeschlossen wurde.

§. 1.

Herr Professor Wagnmüller übernimmt die Ausführung der Gypsmodells für die Figuren der westlichen Facade des königl. Schloßbaues Herrenchiemsee bei einem Preis von 2000 M für das Stück, sonach für 14 Stück um den Gesamtpreis von 28.000 M m. W. achtundzwanzig Tausend Mark.

§.2.

Die zu modellierenden Figuren erhalten eine Sockelhöhe von 0.6' [~0,18m] bei einer Gesarnthöhe von 7.9 Fuß [~ 2,30m], so daß die Figuren-Höhe 7.3 Fuß [~ 2,12m] beträgt.

²⁶ Soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, befinden sich die Unterlagen, die die Kunstzinkgießerei München betreffen und aus denen im Anschluß zitiert wird, in: Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Abt. Geheimes Hausarchiv, Administration König Otto von Bayern, NQ 1802, "Figürliche plastische Ausschmückung der Facaden. Bildhauerarbeit und Zinkguß mit Eisenwerk. Trophaeen etc., 1882", unfal.

²⁷ Zu Michael Wagnmüller (1839-1881), Bildhauer, einem Schüler M. v. Widmann an der Münchner Akademie, vgl. Katalog *König-Ludwig-der-Zweife-Museum (Herrenchiemsee)* (wie Anm. 22), 5.463; zu Georg von Dollmann (1830-1895), Architekt, bis 1884 verantwortlich für Herrenchiemsee, vgl. ebd., S.454.

§. 3.

Die allegorischen Figuren, welche zur Ausführung gelangen sind

A. für den mittleren Säulenbau:

1. die Stärke,
2. die Klugheit,
3. die Mäßigung,
4. die Gerechtigkeit,
5. die Wachsamkeit und
6. die Tapferkeit.

B. für den südlichen Säulenbau:

1. die Bildhauerei,
2. die Baukunst,
3. die Malerei und
4. die Musik.

C. für den nördlichen Säulenbau

1. die Wissenschaft,
2. die Dichtkunst,
3. die Industrie und
4. der Handel.

§. 4.

Die Ablieferung sämtlicher 14 Figuren-Modells ist bis 30. September d. J. zu bewerkstelligen, wobei jedoch in der Zwischenzeit die vollendeten Modells der Kunstzinkfabrik München zum Guß zu übergeben sind.

§. 5.

Abschlagsbezahlungen werden bis zu 90% der Ablieferung geleistet.

§. 6.

Vorstehender Vertrag wurde doppelt ausgefertigt und zur gegenseitigen Rechtsgültigkeit unterschrieben.

I. A. Dollmann, Mich. Wagnmüller [.]"

Vom 11. Juni 1879 datiert nun das Angebot der Kunstzinkgießerei: Für "überlebensgroße Figuren in rohem Zinkguß ohne innere Eisenbefestigung und ohne Zusammensetzen der Gipsmodelle, loco Fabrik" wurde ein Durchschnittspreis von 890 Mark pro Figur veranschlagt,²⁸ d. h. in diesem Fall erhielt der Bildhauer mehr als doppelt so viel wie die Gießerei.²⁹

Einer Aufstellung der Arbeiten der Kunstzinkgießerei München (datiert: 25. April 1881) können wir entnehmen, daß die Figuren für die Westfassade spätestens zu diesem Zeitpunkt bereits gegossen waren. Darüber hinaus

²⁸ Am Rande erwähnt seC daß für die Verankerung einer dieser Figuren an der Fassade von der Fa. earl Moradelli, Bauschlosserei, München 105A0 Mark veranschlagt wurden - in Akte "Ausschmückung der Facaden" (wie Anrn. 26).

²⁹ Dieses Verhältnis basiert jedoch lediglich auf der individuellen Wertschätzung des Bildhauers. Für die Münzfiguren kehrt sich das Verhältnis um: Hier kostete der Guß doppelt soviel wie das Bildhauermodell - vgl. 3.2.

gewinnen wir eine Vorstellung von der Menge und Vielfältigkeit der hier für Herrenchiemsee hergestellten Objekte, erfahren einzelne Preise - und wie schleppend die Rechnungen offensichtlich beglichen wurden:

Herr Hofbau-Director von Dollmann hat bis jetzt Auftrag gegeben zur Herstellung von:

2 großen Reliefs
4 kleinen Reliefs
20 Figuren
24 Trophäen
30 Vasen
52 Kandelabern
1 Uhraufsatz

Davon sind nach Herrenchiemsee abgeliefert

6 Reliefs
20 Figuren
22 Trophäen
30 Vasen

Noch in Arbeit sind:

2 Trophäen
der Uhraufsatz und
die Kandelaber

Für sämtliche fertigen, berechneten und unberechneten Güsse sind die Preise angesetzt, wie folgt:

2 große Reliefs	M. 2.650
4 kleine Reliefs	M. 2.680
20 Figuren	M. 17.840
22 Trophäen	M. 38.100
30 Vasen	M. <u>14.550</u>
	M. 75.820

Auf Anordnung des Herrn Hofbaudirektor ist Rechnung gestellt über eine Facade bestehend aus

14 Figuren	M.12.500
4 kleinen Reliefs	M. 2.680
2 großen Reliefs	M. 2.650
14 Vasen	M.6.790
10 Trophäen	<u>M.19.126</u>
	M. 43.746

Davon sind bezahlt worden:

1879,	am	21ten	November	M. 3.000
		26ten	December	M. 5.000
1880		6ten	Februar	M. 5.000
		16ten	Juli	M. 5.000
		17ten	September	M. 5.000
1881		16ten	April	<u>M. 6.000</u>
				M.29.000
			Rest	M.14.740

Noch nicht berechnet sind also folgende
fertigen Güsse:

6 Figuren	M. 5.340
16 Vasen	M. 7.760
12 Trophäen	<u>M. 18.974</u>
	M.32.074

Hinzu kommen noch die baren Auslagen für Kisten und Verpacken	M. 1.060
Fuhrlohn zur Bahn und verladen	M. 207 =
	<u>M. 1.267</u>
	M.33.341

Zu erheben sind also noch der Restbetrag der Rechnung mit die noch nicht berechneten fertigen Güsse	M.14.746
die Verpackung und Transportkosten	M.32.074
	<u>M. 1.267</u>
	M.48.087

Am 4. November 1881 hatte die Kunstzinkgießerei von einer Gesamtforderung von 212.450 Mark lediglich eine Abschlagszahlung von 35.000 Mark erhalten.

Relativ bald nach diesem Großauftrag scheint sich die Kunstzinkgießerei, ohne daß bislang hierfür eine Ursache ermittelt werden konnte, aufgelöst zu haben, wie unten zitiertem Brief W. Rupps zu entnehmen ist.

2.4.2. Kunstgießerei **Wilhelm Rupp**

Die Kunstgießerei Wilhelm Rupp scheint sich als eigenständiger Betrieb erst zu Beginn der 1880er Jahre entwickelt zu haben.³⁰ Die früheste bislang entdeckte Spur dieser Gießerei ist ein Werbebrief an die Hofbaudirektion Herrenchiel/Issee vom 9. August 1883, dem aufschlußreiche Angaben über den Werdegang des Gießers und die Zusammensetzung der Mannschaft zu entnehmen sind:³¹

" [...]

Im Besitze der dritt größten Kunstzinkgießerei hier, sowie unterstützt von den besten Arbeitskräften der vorm. Zinkgießerei [..] als auch den langjährigen Erfahrungen

³⁰ Im Branchenverzeichnis von 1882 ist diese Gießerei noch nicht verzeichnet - vgl. 4. (Anhang: Tabellarischer Überblick.)

³¹ Brief von Wilhelm Rupp, Kunst- & Metallgießerei, Nymphenburgerstrasse 29/c, München (wie Anm.21).

welche ich mir in hiesiger Erzgießerei und den größten Kunstgießereien Deutschlands. sammelte, bin ich im Stande jede Größen in der kunstgießerisch einschlägigen Arbeit in Zink, Hartblei, Bronze usw. auszuführen, und ist es stets mein eifrigstes Bestreben, bezüglich Bestellungen zur vollsten Zufriedenheit meiner werthen Auftraggeber zur Ablieferung zu bringen.

Durch die Güte des Herrn Hofgärtendirektors v. Effner wurde mir der ehrenvolle Auftrag zu theil, drei für Sr. Majestät Schloßgarten bestimmte Gruppen, von Herrn Bildhauer Rümman modellirt, in Hartblei zu liefern. Dieses Auftrages habe ich mich nun schon so weit entledigt, daß die erste Gruppe vollkommen, die zweite nahezu fertig ist und die dritte sich im Gusse befindet. Ich glaube mir schmeicheln zu dürfen, mir durch diese Arbeiten Anerkennung zu erwerben, da bereits Herr RÜIDann sich sehr lobend über meine Leistungsfähigkeit ausgesprochen hat."

Der Brief endet mit der "höflichen Bitte, mich, bei allenfallsigem Bedarfe, mit hochgeschätzten Aufträgen betrauen zu wollen" und einer Einladung zum Besuch der Gießerei.

Diese Werbung in eigener Sache verfehlte offensichtlich nicht ihren Sinn. Bereits im Verlauf des Frühjahrs/Sommers 1884 wurde die Gießerei Rupp zur Abgabe eines größeren Kostenangebotes für zwei Brunnenanlagen aus Hartblei im Schloß Herrenchiemsee aufgefordert.³² Es handelte sich dabei um die Fortuna-Gruppe des Fortunabrunnens, modelliert von Wilhelm Rümman³³, und um die Pegasus-Gruppe des Fama-Brunnens, modelliert von Rudolph Maison³⁴.

32 Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Abt. Geheimes Hausarchiv, Administration König Otto von Bayern, NQ 1856, "Rupp. Metallgießerei", Wifol. - Sämtliche Zitate bzw. Angaben zur Gießerei Rupp beziehen sich, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, auf diese Akte.

33 Vgl. hierzu Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Abt. Geheimes Hausarchiv, Administration König Otto von Bayern, NQ 1854, "Bildhauer Rümman":

"Kostenanschlag für die Fontainegruppe im Königl. Schloßpark Herrenchiemsee.

Dieselbe besteht aus einer Fortuna auf dem Rad, einem Tritonen, einer [...] und einem Amor. Die Größe der einzelnen Figuren beträgt 4m 50cm. Die Höhe der Gruppe 6m. Dieselbe [...] auf einem Unterbau aus einem [...] Felsen, der eine Höhe von 7m 50cm hat.

Außerdem befinden sich 4 wasserspeiende Delphine in der Gruppe von 2m 50 - 3 m. Der Preis für diese Gruppe beträgt incl. Gipsmodelle 7.000 Mk. Umgeben wird diese Hauptgruppe von 6 Kindergruppen mit Delphinen. Eine jede Gruppe kostet 1.000 Mk [=] 6.000 Mk.

München, d. 12. Juli 1884 [?]

Summa 13.000 Mk"

34 Vgl. Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Abt. Geheimes Hausarchiv, Administration König Otto von Bayern, NQ 1843, "Bildhauer Maison".

"Rudolph Maison, Bildhauer, München; Atelier Türkenstrasse 52/0 R.
München, [Eingangsvermerk: vorgelegen 28.11.84]

Provisorischer Kostenanschlag für die Mittelgruppe des Basins.
Dieselbe besteht aus 8 Figuren, 1 Pegasus, verschiedenen Pflanzen und sonstigen dekorativen Theilen.

Den Auftrag mußte er sich jedoch mit der später genauer vorgestellten Gießerei Hufeland teilen: Während Rupp für den Guß der Modelle von Maison 52.000 Mark veranschlagte, kalkulierte Hufeland mit 46.000 Mark; umgekehrt lag das Angebot von Rupp für den Guß der Arbeiten von Rümman mit insg. 28.000 Mark deutlich unter dem von Hufeland mit rund 36.700 Mark.³⁵

Die Preise von W. Rupp verstanden sich dabei "incl. Cisselirung sowie der hiefür nötigen Eisenconstructions fertig montiert am Bestimmungsorte jedoch loco München & ohne Vergoldung." Bereits am 5. Dezember 1884 meldete der Gießer W. Rupp an die Bauleitung Herrenchiemsee (J. Hofmann),

"daß die mir gütigst übertragenen Arbeiten jetzt im vollsten Gange sind, bereits zwei von den kleinen Gruppen im Gusse /: ohne Montage & Cisselirung :/ fertig sind und mir selbiger sehr gut gelungen ist. Auch habe ich, um [..] die Modelle hier zusammenstellen zu können und die Montage derselben richtig zu treffen, eine 10 meter hohe & entsprechend breite & tiefe Hütte gebaut, so daß ich jetzt im Stande bin jeden großen Auftrag bestens aspectuiren [7] zu können."

Nachdem W. Rupp auch noch betonte, daß der Bildhauer Rümman sich lobend über den Guß usw. ausgesprochen habe, kam er rasch zum für ihn offensichtlich wichtigsten Punkt, nämlich Liquiditätsprobleme:

"Nun bin ich aber durch unliebsame Verhältnisse gezwungen um Ihre Güte zu bitten. Jener Freund, der mir versprach bei Uebertragung dieser Arbeit mir mit 1.000 Mk unter die Arme zu greifen, ist leider gezwungen ein Haus zu kaufen, kann deßhalb vor Februar mich nicht unterstützen und da nur gegen hohe zinsen. Durch Beschaffung des nötigen Materiales [..]bin ich leider nun nicht mehr in der Lage auf bürgen dann meine Arbeiter befriedigen zu können, deshalb möchte ich Sie bitten

Gesamthöhe der Gruppe ca. 14 Mtr., der einzelnen Figur 13-14 Fuß [ca. 2,80-3,10m], des Pegasus den Figuren entsprechend.

5 Figuren [..]	à 2.200 M	11.000 M
Pegasus und drei Figuren	9.000 M	9.000 M
dekorative Theile	2.000 M	2.000 M
Summe		<u>22.000 M</u>

Sämtliche Figuren als Gußmodelle in Gips ausgeführt.
Aufstellung nicht gerechnet.
Rudolf Maison Bildhauer"

³⁵ Vgl. zu Hufeland: Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Abt. Geheimes Hausarchiv, Administration König QUo von Bayern, NQ 1837, "Metallgießerei Hufeland", unfol. - Ebd. findet sich auch noch ein weiteres, offensichtlich jedoch nicht berücksichtigtes Angebot von "Joseph Braun, München, Gabelsbergerstr. 28, Bronze-Gießerei für Kunst und kunstgewerbliche Gegenstände" vom 10. November 1884, der für den Guß der Modelle von Maison gleichfalls 46.000 Mark veranschlagte.

mir eine vorschüssliche Cassa von circa 2.000 Mk zu teil werden zu lassen und würde ich mir die Freiheit erlauben in dieser Angelegenheit in den nächsten Tagen persönlich bei Ihnen vorzusprechen. [..]"

Diese Briefstelle wurde deshalb ausführlich zitiert, da sie paradigmatisch belegt, wie unerlässlich ausreichendes Betriebsvermögen zur Vorfinanzierung solch großer Gußaufträge war (und ist). Für die Gießerei Rupp sollte letztlich permanente Finanzknappheit - verbunden mit zu knapper Kalkulation - das Aus bedeuten:

Bereits am 13. Januar 1885, also kaum einen Monat später, ersuchte W. Rupp die Hofbauleitung erneut, ihm doch einen weiteren Vorschuß in Höhe von 4.000 Mark zu gewähren: Begründet wurde dieser neuerliche Vorstoß mit den bereits fertigen Arbeiten und den "hiez zu notwendig gewordenen Bauten und Einrichtungen." Bewilligt wurden 3.000 Mark.

Kaum 11;2 Monate später scheinen bei der Gießerei Rupp erneut Zahlungsschwierigkeiten aufgetreten zu sein; vom 28. Februar 1885 findet sich eine "Cession" an die Eisenhandlung Kustermann über 4.000 Mark:

"Ich [Wo Rupp] cedire hiermit von meinem Guthaben, welches mir für der königl. Hofbauintendanz hier zu liefernde Kunstgußarbeiten aus Hartblei durch Herrn Julius Hofmann, königl. Hofbaurath zukommt, den Betrag von M. 4.000/ sage viertausend Mark, an die Eisenhandlung Kustermann hier, und zwar in der Weise, daß dieselbe berechtigt ist, Zahlungen bis zu genanntem Betrage für mich in Empfang zu nehmen und an meiner Statt darüber rechtskräftig zu quittieren; für die Güte und Einbringlichkeit dieser Summe hafte ich."

Eine weitere "Cession" über 4.000 Mark, datiert vorn 19. Juni 1885, ging zu Gunsten eines Herrn Einstein in Nürnberg, bei dem Rupp Metall gekauft hatte. Vermutlich um die evident unsolide Haushaltslage der Gießerei zu sanieren, sah sich W. Rupp schließlich versucht, sich durch überhöhte Nachforderungen (datiert: 10. Oktober 1885) an die "Cabinetskasse Sr. Majestät des Königs von Bayern" in Höhe von rund 21.500 Mark (bei einem ursprünglichen Auftragsvolumen von 28.000 Mark!) schadlos zu halten, was sich letztlich jedoch als gefährlicher Bumerang erweisen sollte:

Rupps Begründung - ein Teil der Lieferung sei erst während der Fertigung durch Herrn Rümman nachmodelliert worden, ferner seien bei der Erstellung des Kostenvoranschlages einige Modelle zertrümmert und damit nicht kalkulierbar gewesen etc. - wurde von der Hofbauintendanz so nicht akzeptiert. Der Bildhauer Rümman wurde um eine Stellungnahme gebeten und zeigte sich - in einem Schreiben vom 21. November 1885 - "erstaunt über die große Nachforderung, die mir nur in wenigen Punkten berechtigt erscheint. "

So habe die Gießerei beispielsweise, entgegen ihrer jetzigen Behauptung, bereits zum Zeitpunkt der Kalkulation des Voranschlags gewußt, "daß eine Anzahl von mindestens sechzig Schilfgruppen nöthig war. (...) Somit würde der Posten 1.50 Stück große Schilfgruppen à 125 Mk fortfallen = 6250 Mk." Rümman führte noch eine Reihe weiterer umstrittener Forderungen an; als besonders eklatantes Beispiel "wie viel höher die Nachforderung ist, als sie sein dürfte" verweist Rümman auf den Posten "80 Äste mit Laub zu fünf Baumgebilden gruppiert à 20 Mk = 1600 Mk": Ranken in derselben Größe habe auch Herr Hufeland gegossen und dafür lediglich "1 Mk 50" je Stück berechnet; in der Summe ergäbe sich - wie Rümman vorrechnete - anstatt 1600 Mark lediglich 120 Mark.

Im Ergebnis einigten sich die Parteien auf einen Abschlag von knapp 3.000 Mark auf die Nachforderung. Gravierender als diese Einbuße sollte sich für die Gießerei Rupp die Tatsache auswirken, daß sie sich mit diesem Geschäftsgebaren um wichtige künftige Aufträge brachte:

Parallel zu diesen Auseinandersetzungen lief die Entscheidung über die Vergabe der Gußarbeiten an der "Apollo-Gruppe", modelliert von Philipp Perron³⁶, wie ein vorliegender Kostenvoranschlag der Gießerei Rupp belegt: Für 51.000 Mark wollte die Gießerei diese Gruppe liefern, "bestehend aus 1Wagen mit Apollo-Figur & Amorette, 4 Pferde, 3 Tritonen, 4 Delphine, in Hartblei gegossen, ohne Aufstellung aln Bestimmungsorte und ohne Eisenconstruction" .

Die allzu erkennbare Selbstbedienungsmentalität Rupp's ließ Hofbaurat Hofmann jedoch die Firma Kustermann zur Abgabe eines Kostenvoranschlags auffordern - obwohl diese, wie sie im Antwortschreiben zugab, für den Guß einer Gruppe in dieser Größe keine Erfahrung hatte. Die Fa. Kustermann erhielt letztlich auch den Zuschlag, nachdem ihr Angebot Init 36.000 Mark deutlich unter dem der Gießerei Rupp lag}?

36 Vgl. hierzu: Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Abt. Geheimes Hausarchiv, Administration König Otto von Bayern, NQ 1850, "Bildhauer Perron". Perron erhielt für seine Zeichnungen und Gipsmodelle insg. 7.128 Mark.

37 Vgl. hierzu: Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Abt. Geheimes Hausarchiv, Administration König OÜo von Bayern, NQ 1840, "F. S. Kustermann", unEol.

In einem Schreiben vom 30. Oktober 1885 bedankte sich die Fa. Kustermann, Eisenhandlung, Eisengiesserei, (auch schmiedbarer Eisenguss), Kunstzinkgiesserei & Kohlenhandlung, München für die "Einladung zur Abgabe einer Offerte auf eine auszuführende Fontaine in Kunstzinkguß (!)", erbat sich jedoch nach Besichtigung der Modelle noch etwas Zeit, "da eine Gruppe in solcher Grösse bei mir noch nicht ausgeführt wurde und somit die zur Erstellung einer Kostenberechnung erforderlichen Arbeiten etwas mehr als gewöhnlich Zeit in Anspruch nehmen". Bereits eine Woche später, am 5. November 1885 lag deren Kostenvoranschlag für die "Ausführung sämtlicher Figuren zu dem Apollobrunnen so, wie dieselben aus der mir gütigst zur Einsicht überlassenen Photographie ersichtlich sind, zum Preis von M 36.000" vor. Anfänglich wurde offensichtlich nach "Zink" gefragt; das Gußmaterial wurde jedoch nachträglich - ohne Änderung der Preise - durch Hartblei substituiert.

Nachdem Rupp Kenntnis von der Konkurrenz und der damit einhergehenden existenzbedrohenden Gefahr erhalten hatte, begannen hektische, letztlich jedoch fruchtlose Versuche, durch Mitleidsappelle an Hofbaurat Hofmann doch noch an den Auftrag zu gelangen; als Illustration der extrem einseitigen Marktverhältnisse seien diese Briefe auszugsweise zitiert:

München 24. Novembr. 1885

Ew. Hochwohlgeboren!

Im voraus wegen Belästigung mit Gegenwärtigem um Entschuldigung bittend, erlaube ich mir, noch ganz überrascht, die ergebene Mittheilung zu machen, daß mir durch Herrn Bildhauer Kaindl heute die Nachricht wurde, es sei die Ausführung der Apollo-Gruppe Herrn Kommerzialrat Kustermann übertragen worden.

Herr Hofbaurat! Wenn dem so sein sollte, so sind meine schönsten Hoffnungen zu Nichts, steht meine Existenz auf dem Spiel, da ich denn nicht mehr im Stande sein werde die Kosten zu decken, die mir durch Vergrößerung meiner Einrichtung für diese Arbeiten erwachsen sind. Ich habe ja wie Sie wohl wissen, die Amorette sowie die Räder des Wagens fertig gegossen & montiert, als auch für die weiteren Arbeiten das Rohmaterial mir bereits beigelegt, so daß ich auch hiemit, wenn ich der mir zugekommenen Nachricht Glauben schenken darf, bedeutend im Nachteil sein dürfte.

Doch ich kann nicht glauben daß Sie mich so ganz auf die Seite setzen, da ich mir keinerlei Schuld bewußt bin, womit ich Ihr gütiges Wohlwollen verwirkt hätte, vielmehr im guten Glauben mich bewege, voll und ganz meine Schuldigkeit, als Mann von Ehre, bei Fertigung der mir gütigst übertragenen Arbeiten gethan zu haben. Deshalb bitte ich Sie auf das inständigste mich, da ich Ihrem damaligen Wunsche, mit dieser Gruppe auch noch bis September fertig zu werden, nachzukommen, schon vorgearbeitet & Material beschafft habe, sowie auch, wenn ich langsam mit den mir zu Verfügung stehenden besten Kräften fortarbeiten könnte, ich Sie in finanzieller Beziehung nicht belästigen dürfte, doch mit Ausführung der ganzen Gruppe betrauen zu wollen. [..]."

"Bei vorstehendem Betrage sind alle Kosten für Zerschneiden der Gypsmodelle, Transport derselben zur Giesserei und zurück, Herstellung der nöthigen schmiedeeisernen Gerippe und Verladung der Gußstücke in den Waggon München-Ostbahnhof inbegriffen, während die Rohreinrichtungen in den Figuren für die Wasserleitung, sowie Aufstellung des Ganzen an Ort und Stelle in erwähntem Preise nicht enthalten sind.

Indem ich der Entschließung Ew. Hochwohlgeboren entgegenehe, bitte ich zugleich noch um die nöthige Ermächtigung zur Abgabe der Gypsmodelle an mich, welche ich, wie schon jüngst erwähnt, gerne bereit bin, kostenfrei vorläufig zur Aufbewahrung zu übernehmen.
gez. F. S. Kustermann"

Der endgültige Zuschlag an die Fa. Kustermann erfolgte am 19. Dezember 1885, wie derem Schreiben vom 30. Dezember zu entnehmen ist.

Nachdem offensichtlich von J. Hofmann eine abschlägige Antwort erteilt wurde, schrieb Rupp einen letzten, geradezu flehentlicher Brief, dem er auch einen drastisch reduzierten erneuten Kostenvoranschlag - statt ursprünglich 51.000 Mark sollte die Apollo-Gruppe nurmehr 35.000 Mark kosten! - beilegte:

München, den 9. Dezember 1885

Ew. Hochwohlgeboren!

Ruhelos ob Ihrer Mittheilung bezüglich der Apollo-Gruppe drängt es mich, sie mit Gegenwärtigem zu belästigen. Ich kann es nicht glauben, daß meine einzige Hoffnung zu nichts geworden und daß es mir nicht vergönnt sein sollte, die mir von Ihnen seinerzeit bereits auf das bestimmteste in Auftrag gegebene so ehrenvolle Arbeit ausführen zu dürfen.

Herr Hofbaurat! Sie dürfen mir glauben, daß ich in Folge Ihrer Mittheilung keine ruhige Stunde mehr habe und sorgenvoll den Tag kommen sehe an welchem ich genöthigt sein werde mein Geschäft, daß [!] durch Ihre Güte sich so schön entwickelt hätte, zu schließen. Ich weiß nicht womit ich Ihr Wohlwollen verscherzt haben sollte, da ich doch Alles daran setzte die mir gütigst übertragenen Arbeiten stets auf das prompteste zu effectuiren und auch die Apollo-Gruppe, wie es ja Ihr Wunsch war, noch bis zur Ankunft Sr. Majestät auf Schloß Chiemsee, fertig gestellt haben würde, wenn mir die Modelle rechtzeitig zugestellt worden wären. Nun steht die Amorette sowie die Räder des Wagens fertig in meiner Werkstätte, größeres Quantum Material für die weiteren Figuren habe ich, um keinen Aufenthalt zu haben, mir beigelegt; was soll ich nun damit anfangen?

Ich appellire an Ihr sooft bewiesenes Gerechtigkeitsgefühl und hoffe daß Sie wohl Mittel und Wege finden werden mir den Auftrag doch noch definitiv zu ertheilen, weshalb ich mir erlaube anbei Kostenanschlag zu unterbreiten. Obgleich nun dieser Kostenanschlag gegen das hieher vorgelegte geringer erscheint, wodurch Sie annehmen dürfen, daß ich seinerzeit wieder mit einer Nachforderung kommen könnte, so gebe ich Ihnen die Versicherung, daß ich durch billige Arbeitskräfte, unterstützt durch längere Lieferzeit, sowie durch Anwendung einer billigeren Legierung, den angegebenen Preis einhalten werde. [.]

Die Hoffnungen der Gießerei Rupp sollten sich jedoch nicht erfüllen: Kein einziger weiterer Auftrag für die Königsschlösser wurde an dieses Unternehmen vergeben. Wie das radikale Ende der Sondersituation unter Ludwig H. nach dessen Tod jedoch auch andere Gießereien nachhaltig treffen sollte, belegt die Betrachtung der Archivalien zur Kunstgießerei Hufeland.

2.4.3. Kunstgießerei Richard Hufeland

Der bereits oben erwähnte Konkurrent Rupps war der "Kunstgießereibesitzer Richard Hufeland", interessanterweise ein gebürtiger Berliner, der erst 1857 als 26jähriger nach München übersiedelte.³⁸ Ob und inwieweit dies zumindest anfänglich mit der Gründung der "Aktiengesellschaft Kunstzinkgießerei"³⁹ zusammenhängt, konnte leider nicht geklärt werden.⁴⁰ Ab 1868 taucht Richard Hufeland jedenfalls als Miteigentümer einer "Zinkgießerei für Kunst und Architektur" auf, um 1884 firmierte er als eigenständiger Kunstgießer.⁴¹

In Zusammenhang mit den Königsschlössern tritt er erstmals Ende 1884 in Erscheinung, als er die Ausschreibung um den "Guß der zwei Rießen-Fontainen" für Schloß Herrenchiemsee zum größeren Teil für sich entscheiden kann: er fertigt die Pegasus-Gruppe, modelliert von Rudolph Maison.⁴² Obwohl Hufeland - gerade im Vergleich mit der Gießerei Rupp - als seriöser Geschäftspartner erscheint, erhält auch er nach diesem Großprojekt angesichts zunehmender Geldknappheit der königlichen Kasse nurmehr kleinere Aufträge, so z. B. im Herbst 1885 für Reparaturen an der Neptungruppe im Schloß Linderhof und für "Wangen-Säulen für die Thronsaal-Treppe" im "königl. Burgbau Hohenschwangau"⁴³.

Der nahezu völlige Bankrott der königlichen Kabinettskasse im Frühjahr 1886 hatte auch für die Gießerei Hufeland Auswirkungen, wie folgender Brief vom 15 April 1886 - adressiert an "Herrn König!. Hof-Bau-Rath J. Hofmann" - anschaulich belegt:

"[.]. Von vielen Seiten gedrängt , und nicht im Besitz von Vermögen, bin ich leider gezwungen Ew. Hochwohlgeboren die innigste Bitte ans Herz zu legen; mich [!] doch, da ich bereits neun Monate nichts erhielt, mein Guthaben gnädigst an die königl. Kabinettskasse anweisen lassen zu wollen. Da ich durch Gläubiger gedrängt, in einer für

³⁸ Vgl. Stadtarchiv München, Polizeimeldebögen, H 417, "Richard Hufeland": Hufeland, geb. am 19. September 1831 in Berlin, siedelte am 11. Juli 1857 nach München über. Das "Heimath- wld Bürgerrecht" wurde dem "Gießereibes. Hermann Bruno Richard Hufeland (...) auf Grund seiner Niederlassung in der Stadt München [...]" am 24. April 1883 verliehen.

³⁹ Vgl. 2.3.

⁴⁰ Ein im Mai 1994 geführtes Telefonat mit einem über 80jährigen Urenkel dieses Gießers, der heute noch in München lebt, läßt wenig Hoffnung, noch ausführlichere Firmenunterlagen zu entdecken: Die Wohnung der Familie wurde im 11. Weltkrieg ausgebombt, eventuell noch vorhandene Archivalien sind dabei verbraucht.

⁴¹ Vgl. 4. (Anhang: Tabellarischer Überblick).

⁴² Vgl. hierzu 2.4.2. - Zu Hufeland vgl. die Akte "Metallgießerei Hufeland" (wie Änm. 35). Sämtliche Zitate bzw. Angaben zur Gießerei Hufeland beziehen sich, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, auf diese Akte.

⁴³ Insg. lieferte er 22 Stück Wangensäulen "in feinstem Zinkguß" à 76 Mark = 1672 Mark. Rechnungsdatum: 15.10.1885.

mich und meine große Familie, ungewissen peinvollen Lage versetzt bin. Ew. Hochwohlgeboren würden mich zu tiefgeföhlttem Dank verpflichten, da ich bis zum 17ten d. M. unaufschiebbare Forderungen decken soll. Wenn Sie so überaus gütig wären, mich [!] obige Bitte zu gewähren. Mein Guthaben bestände noch [.]in Summa auf M 5.458 52 Pf. [...]"

Die Einstellung der königlichen Aufträge nach dem Tod Ludwigs II. führten bereits 1887 dazu, daß Richard Hufeland seine Gießerei aufgeben mußte, wie einem Gesuch an den "könig!. Hof-Oberbaurath J. Hofmann" zu entnehmen ist: Die wenigen Privataufträge würden - so Hufeland - nicht ausreichen, auch nur die "bescheidensten Ansprüche an Leben" zu decken. Er bittet daher Hofmann "ergebenst" zu prüfen,

"ob es nicht möglich wäre, mich durch Ew. Hochwohlgebor. Güte, Wohlwollen u. Vermittlung durch Verleihung eines klo Postens der bescheidensten Anstellung, glücklich zu machen. Ich gebe Sr. Hochwohlgeboren die Versicherung, daß ich in Ausführung und pünktliche Durchführung meiner Obliegenheiten, meine innigste Dankbarkeit jederzeit bestätigen würde. [.]ich [würde] mich jederzeit verpflichten, sämtliche Reparaturen an den Güssen in den verschiedenen königl. Schlössern persönlich auszuführen. [.]"

Offensichtlich erhielt jedoch Hufeland keine Anstellung und mußte sich weiterhin als "Gelbgießer" über Wasser halten.⁴⁴

2.5. Münchner Produzenten von Massenartikeln aus Zink insb. im Bereich der Bauornamentik im späteren 19.Jh.

In den 1880/90er Jahren steigerte sich die Anzahl von Anbietern in großer Zahl hergestellter Zinkgußwaren deutlich. Vor allem im Bereich der architektonischen Ornamentik scheint sich Zink bis weit nach der Jahrhundertwende ungebrochener Beliebtheit erfreut zu haben.⁴⁵ Am Beispiel der Münchener

⁴⁴ Vgl. 4. (Anhang: Tabellarischer Überblick).

⁴⁵ 1890 finden sich folgende Anbieter architektonischer Zinkgußwaren:
Göggel J. & Sohn; Zinkornamenten-Fabrik & Bauspänglerei; Fabrik: Türkenstr. 26.
Kraßer Friedrich; Buttermelcherstr. 13;Laden: Utzschneiderstr. 11.
Kustermann F. S.;Inhaber Kustermann Max, Commerzienrath; Rosenheimerstr. 120.
Schörg Frz. & Sohn; Inh.: Schörg Lud.; Schwanthalerstr. 87; Sp.: architektonische Zinkw.

1900

Heusch & Co. Nachf.; Sandstr. 33; Münchener Metallsarg- und Zinkornamentenfabrik.
Krasser Friedr. Nachf. Münchener Zinkornamentenfabr.; Buttermelcherstr. 13 und 15.
Saiger Franz; Zinkornamentenfabrik; Gollierstr. 23.

Zinkornamenten-Fabrik Friedrich Krasser, deren Musterbuch von 1893 sich glücklicherweise erhalten hat,⁴⁶ erschließt sich uns - wie im Einzelnen den nachfolgenden Kopien zu entnehmen ist - das Sortiment eines Produzenten exemplarisch:

Neben Spengler-Artikeln aus Zinkblech und architektonischen Gußteilen finden sich hier auch katalogmäßig zu bestellende figürliche Gußwerke letztlich beliebigen Sujets, vom Merkur bis zum **Bl.** Florian, vom Bacchus bis zur Marienfigur: Derartigen Massenartikeln ist - sicherlich nicht in jedem Fall unverständlicherweise, um es vorsichtig zu formulieren - die dann generelle ästhetische Aversion gegen Zinkgußwerke zu verdanken, die letztlich Äußerungen wie folgende evozierte:

"Erfreulicherweise wird auch in Deutschland das Zink für künstlerische Zwecke immer seltener verwendet, eine den Geschmack zersetzende Gefahr bildet es heute vielleicht nur noch in der traurig minderwertigen Bazarplastik [...]".⁴⁷

Schneider Joh.; Türkenstr. 54; Zink-Ornamenten-Fabrik.

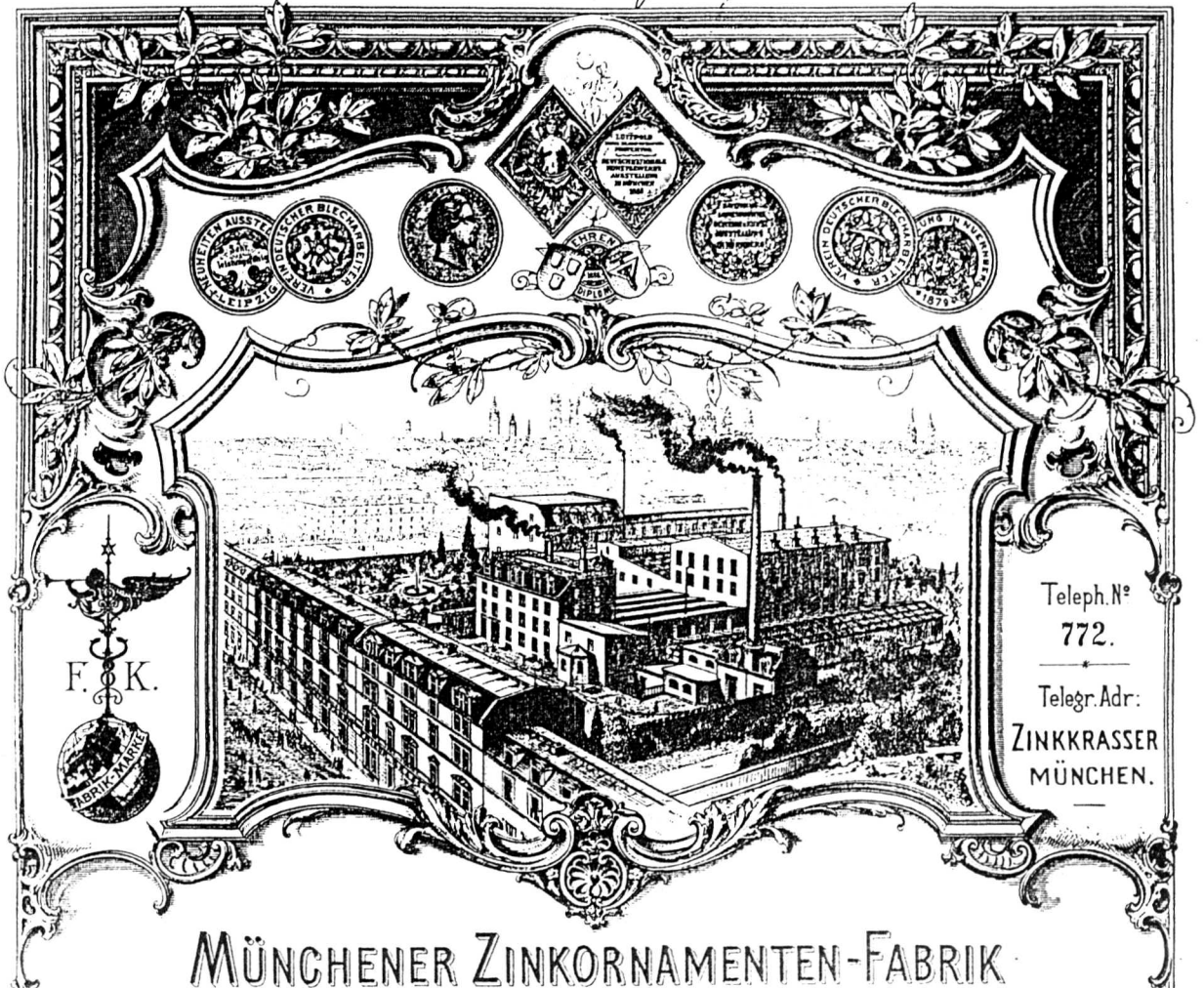
Sparer Larenz; "Zinkornamente (...)]nach jeder Zeichnung und Bauspängerei"; Rathmundstr. 6. (Vgl. Anhang: Tabellarischer Übersicht.)

⁴⁶ Bibliothek des Deutschen Museums München, Abt. Firmenschriften, unsig.

⁴⁷ Hermann Luer /Max Creutz, *Geschichte der Metallkunst*, Bd.1, 5.634.

Deutsches Museum

Ref. H.



Teleph. N^o
772.

Telegr. Adr:
ZINKKRASSER
MÜNCHEN.

MÜNCHENER ZINKORNAMENTEN-FABRIK

FRIEDR. KRASSER

MÜNCHEN

Buttermelcherstrasse 13-15.

Fabrik gegründet 1867

Wasser & Dampfkraft

Musterbuch über Zink-Ornamenten

4. Auflage 1893.

Ausführung aller Arten Metall-Ornamenten nach
ingesandten Modellen oder Zeichnungen in Zink & Kupfer,
sowie verschiedener Arbeiten in verzinkten &
verbleiten Blechen.

• STANZEREI • GIESSEREI • MODELIERANSTALT • DRÜCKEREI • ZIEHEREI •

Die mit * versehenen Nummern des Buches sind gesetzlich geschützt.

INHALTS-VERZEICHNIS.

	Seite		Seite
A croterien	40—43	K apitälē	104. 105
Adler	103	Knöpfe	49. 78. 79
Aloës	122	Köpfe	22. 23. 103. 217
Aschentonne	233	Konsolen	106—114. 202
Attikas	24—26	Krappen	81
B adewannenwulsten	234	Kreuzblumen	81
Baldachine mit Sockel	227. 228	Kreuze	68. 229
Balkons	117. 118. 120	Kronen	69
Baluster	115	Kugeln	48. 49
Bekrönungen	35. 36. 100	L uftfirmen	206
Blätter	93—97	Luftrosetten	89
Blitzableitermäntel	83	Lorbeerkränze	98
Blumenbrettverzierungen	32	M adonnen	226
Bogeneierstäbe	34	Mansard-Dacheckstücke	
Bogen zu Fensterjalousien	32—34	-fenster	129—197
Brunnen	216—218	-gesimse	9
Buchstaben	232	Muscheln	45. 102
Büsten	219	N othlampe	233
C hristuskörper	225	P almetten	40—43
D achaufsätze mit Fenster	198—201	Pfeifen als Garnituren	46—48
" " " und Knöpfe	79—80	Pilaster	105
Dachfenster	129—197	Portale	213. 214
Dachlucken aus Schmiedeeisen	233	Postamente	215. 222
Dachrinnen	19	Pyramiden	124—126
Dachspitzen	66. 72—82. 205. 210	R ahmenleisten	234
Delphine	103	Rinnen	19
E ckstücke	96. 97	-kessel	19
" " für Mansarddächer	10—15	-hacken	233
Eierstäbe	3. 100	Ritterfiguren	223. 224
Eierstabbögen	34	Rohrbogen	19
Erker	116. 119	-wulsten endlose	19
F enstersprossen	234	-schellen	233
Fensterumrahmungen	202	Röhren gezogene	234
Figuren	217—226	Rosetten	88—90
" religiöse	225. 226	S äulen	105
" mit Postamente	222	Schilder	231
Firmenschilder & Wappen	231. 232	Schlussstücke	44. 45. 102
Luftfirmen	206	Schneefanggitter	233
Firstbekrönungen	37—39. 205	-hacken und Deckkappen	233
Flaggenstangen	83—87	Schuppenbleche	16. 17. 100
" Sockel	83	-bedachungen	18
Friese	4—6. 100	Simas	6
Füllungen	99. 100	Sockel	215. 227. 228
G arnituren	101—103	Springbrunnenfiguren	218
zu Windfahnen etc.	46—49. 91. 92	Stäbe	1—4. 100
Gedrückte Teile	48. 49	Sterne	69
Gehänge, Guirlanden	98	T ulpen	91
Gesimse gerade	9. 127	Thürme	208. 211
" gebogen	127. 128	Thurmaufsätze	68. 207. 209. 210
" -Rahmen	128	U rnen	121—123
" für Aquarien	235	V asen	121—123. 215
" für Mansarddächer	10	Ventilationsrosetten	90
Gesimsstäbe	2. 3	Verkleidungsbleche	16. 17
Giebelbekrönungen	42. 45	Verzierungen für Blumenbretter	32
" -verzierungen	203. 204	Vögel	71
Giesskannenbügel	233	Vorköpfe für Wasserkästchen	19
Gothische Spitzen	81. 82	W andbrunnen	216. 217
Grabmonumente	230	Wappen	232
Gratverzierungen	8. 233	Wasserspeier	20. 21. 103
Gratwulsten	1. 2. 7	Wetterhäuschen	212
H ängende Verzierungen	27	Wimpel	69—71
Herzblattstäbe	3	Windfahnen	50—68. 206—211
Hirschköpfe	217	Windrosen	71
J alousieschutzbleche	6. 28—31	Z inkröhren gezogene	234
" mit verzierten Bögen	32—34	Zweige	99

PALMETTEN UND ACROTERIEN.

Mafsstab - 1 : 10.

Bl. 41

337.



Nº 638.



Nº 639.



Nº 640.



Nº 641. *



Nº 642.



Nº 643.



Nº 644. *



Nº 645.



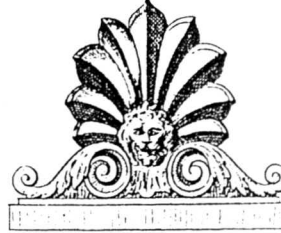
Nº 646. *



Nº 647. *



Nº 648. *



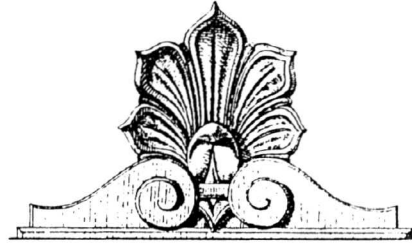
Nº 649.



Nº 650. *



Nº 651.



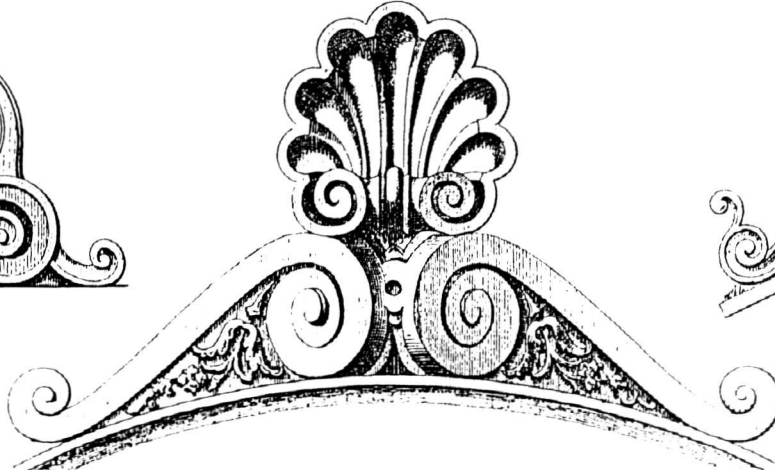
Nº 652. *



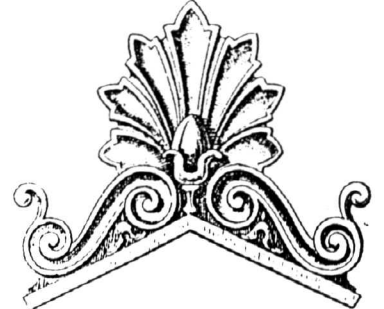
Nº 653.



Nº 654.



Nº 655.

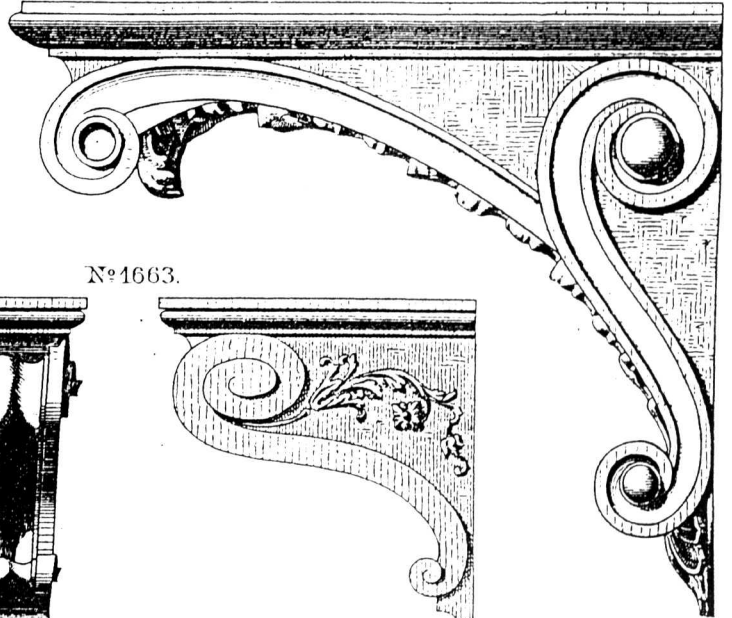
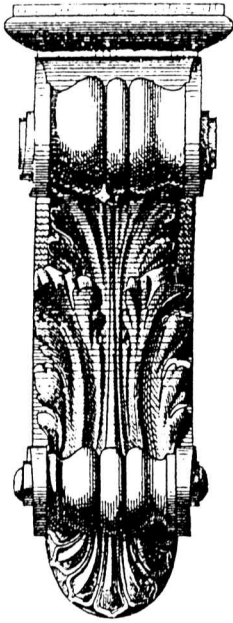


Bl.108.

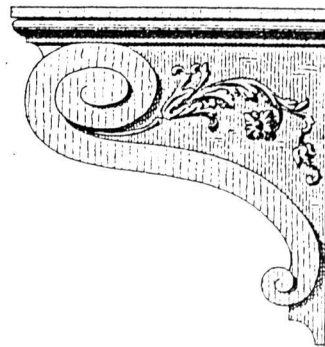
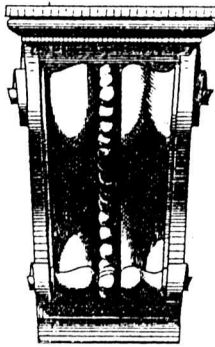
KONSOLEN

Mafsstab - 1 : 10.

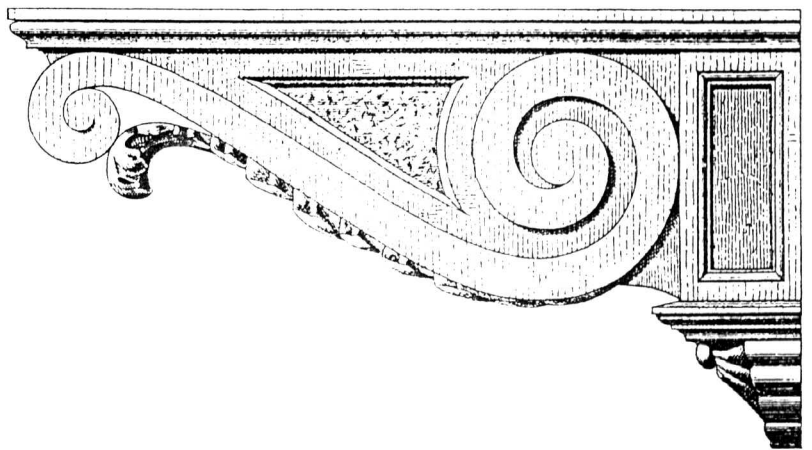
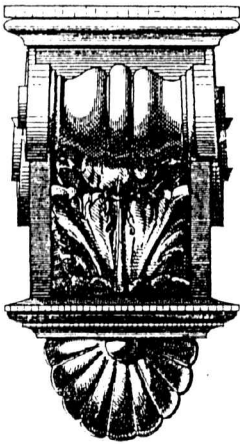
Nº 1662. *



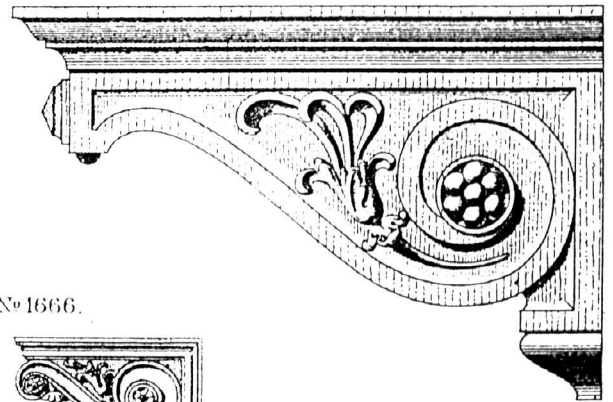
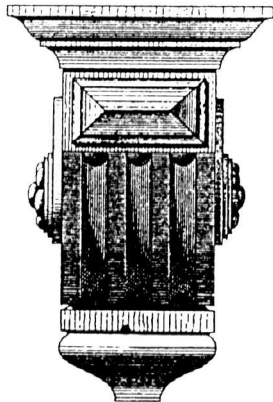
Nº 1663.



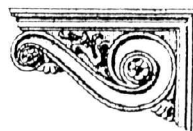
Nº 1664.



Nº 1665.



Nº 1666.



FIGUREN & BÜSTEN.

Mafsstab · 1:10.

N° 2053.



N° 2054.



N° 2055.



N° 2057.



N° 2056.



N° 2058.



Bl. 221.

FIGUREN
Maßstab - 1:10.

Nº 2062.



Nº 2063.



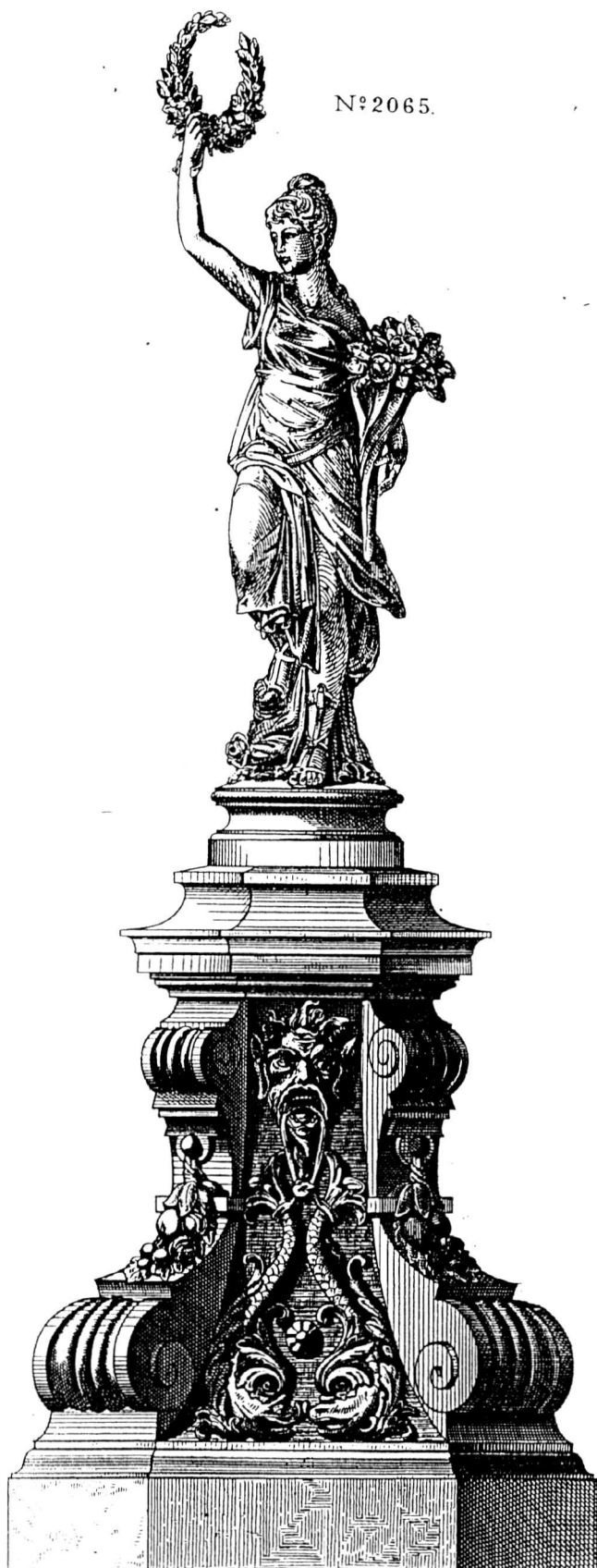
Nº 2064.



Nachdruck verboten

FIGUREN MIT POSTAMENTE.
Maßstab-1:10.

Bl. 222.



RELIGIÖSE FIGUREN

Mafsstab-1:10.

Bl. 226.

Nº 2081.



Nº 2085



Nº 2087.



Nº 2082.



Nº 2083.



Nº 2088.



Nº 2086.



Nº 2089.



Nº 2084.



Lith. Arist. Hubert Köhler, München.

3. DIE ZINKFIGUREN AUF DEN ARKADEN AN DER EHEM. "ALTEN MÜNZE"

3.1. Zur Baugeschichte der Erweiterung der ehern. "Alten Münze" um ein "Direktorialgebäude" samt offener Arkadenreihe⁴⁸

Der Erweiterungsbau des damaligen Hauptmünzamttes um ein neues "Direktorialgebäude" mit anschließender offener Arkadenreihe steht in direktem Kontext der Neuanlage der Maximilianstraße, deren Planungen auf die Mitte des 19. Jh. zurückgehen:⁴⁹ Es galt nach Abbruch des Kulissenmagazins und des in östlicher Richtung anschließenden Zeughauses - die den Vorbereitungen der neuen Straße zum Opfer fielen - die Lücke zwischen dem Münzgebäude und der konzipierten Straßenflucht zu schließen. Die Initiative zu diesem Anbau ging dabei direkt von König Maximilian 11. Joseph aus.

Die ursprünglichen Pläne F. Bürkleins - der Kostenvoranschlag datiert vom 19. Juli 1857; die vorbereitenden "Erd- und Grundarbeiten" begannen bereits Ende Oktober 1857⁵⁰ - sahen im Anschluß an das Ende 1860 bereits weitgehend fertiggestellte pavillonartige neue Direktorialgebäude (heute: Maximilianstraße 6) noch keinen offenen Arkadengang vor, sondern lediglich eine einfache Gartenmauer mit Blendarkaden, entlang derer sich die - von Anfang an eingeplanten⁵¹ - Zinkfiguren aufreihen sollten. Erst ein zweiter Entwurf Bürkleins - Datum des Kostenvoranschlags: 24.04.1860 - sah "auf Allerhöchsten Auftrag statt der früher sanctionirten Gartenmauer" eine offene Arkadenreihe vor:⁵²

⁴⁸ Zum bisherigen Forschungsstand vgl. Michael Petzet, "Das ehemalige Mal"stall- und Kunstkammergebäude in München und sein Ausbau zur königlichen Münze", in: *Jahrbuch der Bayerischen Denkmalpflege: Forschungen und Berichte*, hg. vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, München 1989, [Bd. 40 für das Jahr 1986], 5.15-100, insb. 5.59-61. Daneben wurden zur Baugeschichte und insb. hinsichtlich der Fragestellung "Zinkfiguren" folgende Archivalien gesichtet:

Bayerisches Staatsarchiv München, Landbauämter 2302 - 2312 (Münze).

Bayerisches Hauptstaatsarchiv München, Hauptmünzamt NQ 368, "Act des Königlichen Haupt-Münzamttes. Betreff: Überweisung der kgl. Münzgebäude an das kgl. Landbauamt MÜllchen" 1851-1895".

Bayerisches Hauptstaatsarchiv München, üBB 8908, "Münzgebäude in München 1852-1876". Zentralregistratur der Lokalbaukommission München, Akt Maximilianstraße 6.

⁴⁹ Vgl. hierzu August Hahn, *Der Maximilianstil in München: Programm und Venwirklichung*, München 1982; zur "Alten Münze" vgl. insb. S.52f.

⁵⁰ Eine detaillierte Baugeschichte kann im Rahmen dieses Berichtes nicht geleistet werden; sie wird jedoch bei Gelegenheit nachgeholt werden.

⁵¹ Vgl. hierzu 3.2.

⁵² Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Hauptmünzamt NQ352, "Act des Königlichen Haupt Münzamttes. Betreff: Umbau des Münzgebäudes Haus NQ45 an der Maximilians Straße 1857-1865", fol.7. Ebd. folgendes Zitat F. Bürkleins.

"[.]Während des Winters 1857/58 geruthen indessen Seine Majestaet den Auftrag mir [F. Bürklein] ertheilen zu lassen die architektonischen Momente der Arkaden für die Maximilianstraße ins Auge zu fassen. Gemäß die geometrische Ansicht des Münz-Anbaus eine Veränderung erlitt wurde deßhalb statt der einfachen Gartenmauer quasi eine doppelte angelegt so daß sich hiedurch von selbst ein Arkadengang ergab. Seine Majestaet haben diesen Plan allergnädigst zu genehmigen geruth und wurde die Ausführung pünktlich hiedurch besorgt."~

Auch dieser Entwurf sah jedoch anfänglich noch vor, die Zinkfiguren im Arkadengang selbst aufzusteHen; die Attika sollte lediglich von Ziervasen gekrönt werden. Wann der Entschluß gefaßt wurde, die Figuren als Attikaschmuck zu verwenden, ist archivalisch nicht festzustellen; möglicherweise hängt diese Änderung auch damit zusammen, daß das Einstellen der Zinkfiguren in den Arkadengang aus formalen Gründen nur sieben Figuren zugelassen hätte.

3.2. Die Zinkfiguren - Entstehung, Beschreibung, Deutung usw.

Bereits der erste Kostenvoranschlag Bürkleins (dat. 19.07.1857)sah, wie oben bereits erwähnt, Zinkfiguren vor:

"[.]VI. Zinkguß-Arbeiten
 [...]
 9 Stück Figuren längst der
 Gartenmauer, Modell und Broncieren
 der Figuren inbegriffen per 1 Stück
 1100 fl und 8 Stück à 900 fl
 also 1100 + (8 x 900) = 8310 fl [!] [...]⁵⁴

Ausgeführt bzw. aufgestellt wurden die Zinkstatuen dagegen relativ spät: Noch Ende August 1862 meldete der kgl. Obermünzmeister von Haindl dem kgl. Staatsministerium der Finanzen den weitgehenden Abschluß der Arbeiten an dem Pavillon selbst; die Arkaden hingegen seien noch in einem

53 Bei dieser Gelegenheit wurde von König Maximilian II. Joseph auch das ab Herbst 1861 in Privateigentum errichtete Pendant zum "Direktorialgebäude" "im Prinzipte allergnädigst genehmigt". Richtfest dieses Baus war im Juli 1862. Vgl. hierzu: Stadtarchiv München, Lokalbaukommission Nr. 6606, "Haus Nr. 8 [44] an der Maximiliansstraße, 1861-1957".

54 Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Hauptmünzamt NQ352, "Act des Königlichen Haupt-Münzamt. Betreff: Umhau des Münzgebäudes Haus NQ 45 an der Maximilians-Straße 1857-1865", fo1.6.- Zur Präzisierung: Entlang der Mauer waren nur acht Figuren vorgesehen; die teurere, einzelne war von Anfang an unverändert für den jetzigen Standpunkt an der Westfassade vorgesehen.

sehr unvollständigen Zustand, "auch fehlen noch die im Kostenvoranschlage aufgenommenen 8 Statuen, welche von Zink ausgeführt werden sollen."⁵⁵

Ein Vierteljahr später waren die Figuren jedoch bereits aufgestellt:

"Montag, 17. November [1862] [...]Über den Arkaden des Münz-Gebäudes in der Maximilians-Straße wurden die auf die Münzfabrikation Bezug habenden lebensgroßen Statuen, Bergbau, Chemie [?], Stempelschneiderei, Prägekunst, Handel etc. vorstellend, aufgestellt. „⁵⁶

In der eben angeführtem Belegstelle findet sich der bislang einzige archivalische Hinweis auf die Ikonographie dieser Statuen; auch in der einschlägigen Sekundärliteratur findet sich zumeist nur der vage Hinweis, daß die Figuren in Zusammenhang mit dem Münzwesen stehen.⁵⁷ Unten aufgeführte Übersicht ist daher ein erster Versuch Ikonographie, Bildhauer und Gießer - soweit bisher erschließbar - darzustellen.

Zum Verständnis des dahinterstehenden ikonographischen Programms ist es möglicherweise sinnvoll, die Statuen jeweils von den Rändern ausgehend paarweise gemeinsam zu sehen. Schlagwortartig ergäbe sich dann folgender (vorläufiger) Lesevorschlag:

- 1 + 8: Gewinnung d. Rohmaterials und Entwicklung einer gestalterischen Idee.
- 2 + 7: ? [Einsatz von naturwissenschaftlichen Kenntnissen - Chemie?]
- 3 + 6: Kunstgewerbliche Umsetzung - Fertigung der Münze.
- 4 + 5: Einsatz der Münze in Handel und Gewerbe.

Die Bildhauer und Gießer sind einer - leider nicht weiter differenzierenden - "Kosten-Zusammenstellung der für den Anbau am Münzgebäude an der Maximilianstraße gepflogenen Abrechnungen" zu entnehmen:⁵⁸

⁵⁵ Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Hauptmünzamt NQ 352, "Act des Königlichen Haupt-Münzamt. Betreff: Umbau des Münzgebäudes Haus NQ 45 an der Maximilians-Straße 1857-1865", fol. 65: Entwurf des Schreibens NQ 11367 des Vorstandes des k. Haupt-Münz- und Stempel-Amtes, k. Obermünzmeister von Haindl an das kgl. Staats-Ministerium der Finanzen vom 29. August 1862.

⁵⁶ Stadtarchiv München, *Jahrbuch der Stadt München von 1862*, S.334f. [Orthographie und Form wie Original]

⁵⁷ Vgl. z. B. Hahn (wie Anm. 49), 5.52, der die acht Figuren erklärt als "Allegorien der Berufe, die mit dem Münzwesen zu tun haben", was so jedoch nicht korrekt beschrieben sein dürfte.

⁵⁸ Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Hauptmünzamt NQ 352, "Act des Königlichen Haupt-Münzamt. Betreff: Umbau des Münzgebäudes Haus NQ 45 an der Maximilians-Straße 1857-1865". - Sowohl die Gießer, als auch die Bildhauer wurden erst im April 1864 bezahlt.

[Nr.]		f1	kr
[...]			
19	Figuren-Bildhauer-Arbeit des Professor Halbig	600	-
20	" " des Bildhauers Kirehmayer	900	-
21	" " " Gröbner [sie]	1344	-
22	Zinkgußarbeiten in hiesiger Zinkkunstgießerei	3300	-
23	dto. des Zinkgießers Kornrumpf	1200	-
24	dto. dto. Hörner	600	-
[...]			

Einigermaßen plausibel dürfte daraus abzuleiten sein, daß die Bildhauer pro Figur 300 fl. bzw. (für die Einzelne) 444 fl. erhalten haben, die Gießer hingegen jeweils 550 fl. bzw. 600 fl. erhalten haben.⁵⁹ Den weitaus größten Teil der Figuren (6 Stück) hat dabei die Kunstzinkgießerei München gegossen, zwei Statuen der Gießer Kornrumpf und lediglich eine die Gießerei Hörner.

Der Bildhauer Friedrich Kirchmayer (1812 [7] - 1871) - der drei Modelle für den Neubau an die Münze lieferte - modellierte u. a. auch Teile des Figurenschmuckes für das ehern. Bayerische Nationalmuseum (heute: Völkerkundemuseum München). Josef Anton Gröbmer (1812 [7] - 1882), ein Schüler Schwanthalers, entwarf hier vier Figuren; weitere Werke: wie Kirchmayer auch Figuren für das ehern. Bayer. Nationalmuseum, sowie für das Maximilianeum usw. Johann von Halbig (1814- 1882), der für die Münze zwei Modelle lieferte, war einer der meistbeschäftigsten Münchner Bildhauer im 19. Jahrhundert; von ihm stammen u. a. die Viktorien für die Befreiungshalle bei Kelheim, die Standbilder Ludwigs I. und Maximilians I. ebd., der Löwe am Hafeneingang in Lindau usw.⁶⁰

⁵⁹ Bildhauer:

19) 600 = 2·300
 20) 900 = 3·300
 21) 1344 = 3·300 + 1·444

Gießer:

22) 3300 = 6·550 (Mengenrabatt?)
 23) 1200 = 2·600
 24) 600 = 1·600

⁶⁰ Vgl. hierzu die jeweiligen Artikel im "Thieme-Becker".

3.2.1. Tabellarische Übersicht

POSITION	1	2	3	4	5	6	7	8	Westl. Pavillon
MUTMAßLICHE BEDEUTUNG	Allegorie des künstlerischen Einfallsreichtums (Invention)?	?	Personifikation der Fertigkeit der Münzprägung	Personifikation des Handels	Allegorie des Gewerbefleißes (Industria)?	Personifikation der Kunst des Stempelschneidens	?	Personifikation des Bergbaus	Muse der Geschichtsschreibung (Clio)
BESCHREIBUNG	Weibl. Figur. Hält in ihrer Linken eine Statuette der Fruchtbarkeit, in ihrer Rechten eine Schriftrolle (darauf erkennbar: Grundriß eines Prostylos). Rechts neben der Figur am Boden ein Haupt der Minerva.	Weibl. Figur. Hält links im Arm ein geschlossenes Buch. Ihr Kopf stützt sich nachdenklich auf ihren rechten Zeigefinger.	Männl. Figur. Der linke Ellbogen ruht auf einer Münzpresse.	Männl. Figur. Der rechte Arm stützt sich auf einen verschnürten Ballen.	Weibl. Figur. Hält eine Haspel und einen Spinnrocken. Rechts neben der Figur steht ein Bienenkorb.	Männl. Figur. Hält links den Stempel, rechts den Stichel.	Weibl. Figur. Hält mit beiden Händen ein Gefäß, auf dem eine Schlange liegt. Links neben der Figur steht ein bislang nicht identifizierbares Gehäuse.	Männl. Figur. Hält mit beiden Armen einen Vorschlaghammer. Im Hintergrund stilisierte Felsen.	Weibl. Figur. Schreibt mit einem (verlorenengegangenen) Griffel auf ein Wachstafelchen.
BILDHAUER	Halbig	Halbig	Kirchmayer	Groebmer	Groebmer	Kirchmayer	Groebmer	Kirchmayer	Groebmer
GIEßER	Kunstzinkgießerei München		Kunstzinkgießerei München			Kunstzinkgießerei München	Kunstzinkgießerei München		
BEMERKUNGEN	Namen der Gießerei am Sockel rechts hinten sehr schlecht erkennbar. Die Anbringung auf Plättchen analog 3 und 6 bestätigt jedoch die Gießerei. Bildhauer erschlossen über stilistische Verwandtschaft zu 2.	Seitlich links vorn am Sockel kaum mehr erkennbare Gravur: "MODELL H[...]", die aufgrund der Archivalienlage wohl als "Modell Halbig" gelesen werden muß.	Namen der Gießerei seitlich links am Sockel der Presse angebracht analog 1 und 6. Bildhauer erschlossen aufgrund der stilistischen Verwandtschaft zu 6 und 8.	Bildhauer erschlossen aufgrund allgemeiner archivalischer Hinweise und einer stilistischen Nähe zu 5, 7 und 9.	Gravur am Sockel links hinten: "GROEBMER FECIT".	Namen der Gießerei seitlich rechts am Sockel der Presse angebracht analog 1 und 3. Gravur am Sockel links hinten: "FK", die aufgrund der Archivalienlage wohl als 'F. Kirchmayer' gelesen werden muß.	Gießerei erschlossen durch eine Fehlstelle links am Sockel, die der Anbringung des Gießereinamens bei 6 und 3 zu entsprechen scheint. Bildhauer erschlossen aufgrund der stilistischen Verwandtschaft insb. zu 5.	Bildhauer erschlossen durch die stilistische Verwandtschaft insb. zu 3.	Bildhauer erschlossen aufgrund allgemeiner archivalischer Hinweise und einer stilistischen Nähe zu 4, 5, und 7.

3.2.2. Abbildungen



Figur 1:
Allegorie der Invention (?)

Bildhauer:
Halbig

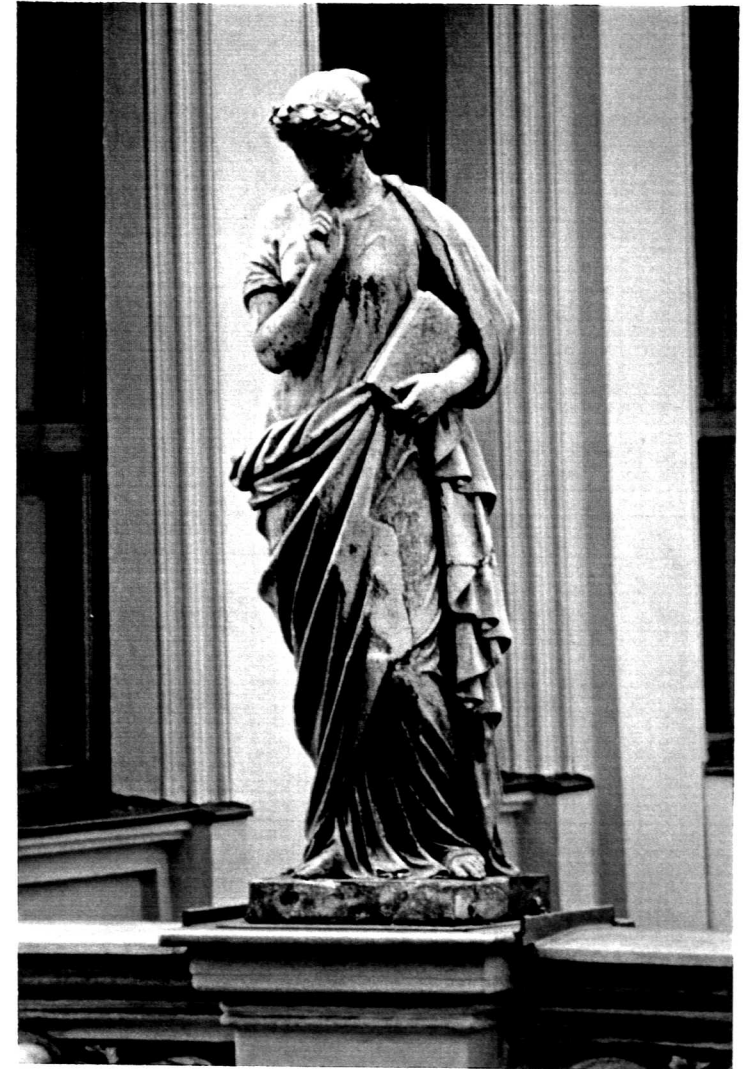
Gießer:
Kunstzinkgießerei München

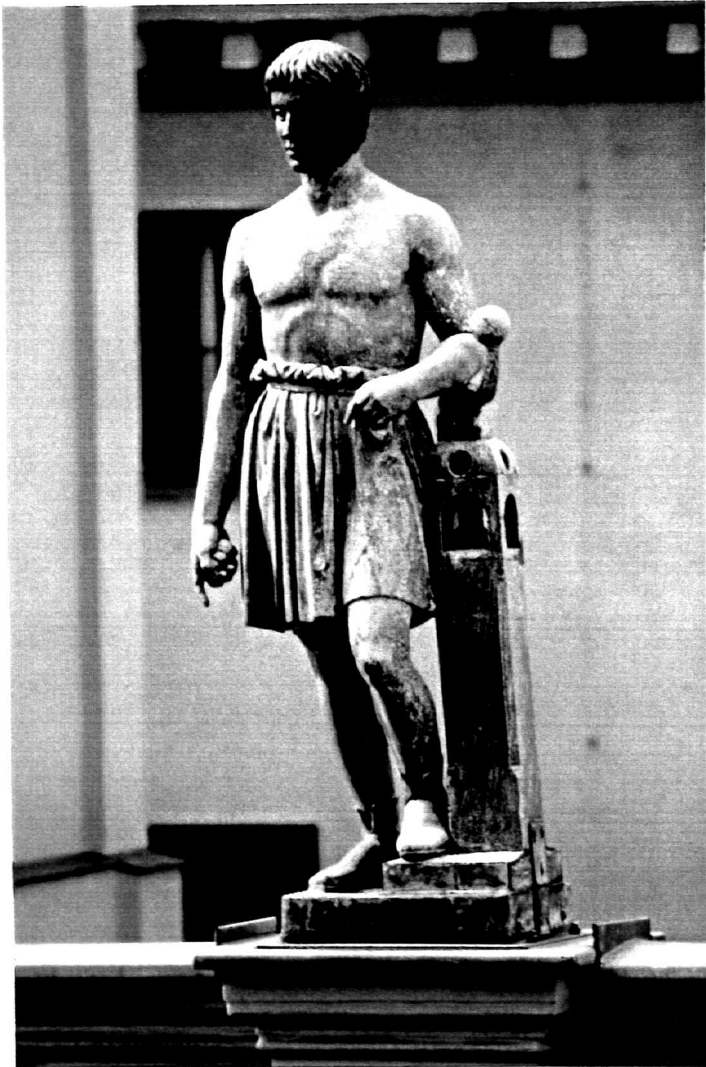


Figur 2:
Weibliche Allegorie

Bildhauer:
Halbig

Gießer:
?





Figur 3:
Personifikation d. Münzprägung

Bildhauer:
Kirchmayer

Gießer:
Kunstzinkgießerei München



Figur 4:
Personifikation des Handels

Bildhauer:
Groebmer

Gießer:
?





Figur 5:
Allegorie d. Gewerbefleißes (?)

Bildhauer:
Groebmer

Gießer:
?



Figur 6:
Person. d. Stempelschneidens

Bildhauer:
Kirchmayer

Gießer:
?





Figur 7:
Weibliche Allegorie

Bildhauer:
Groebmer

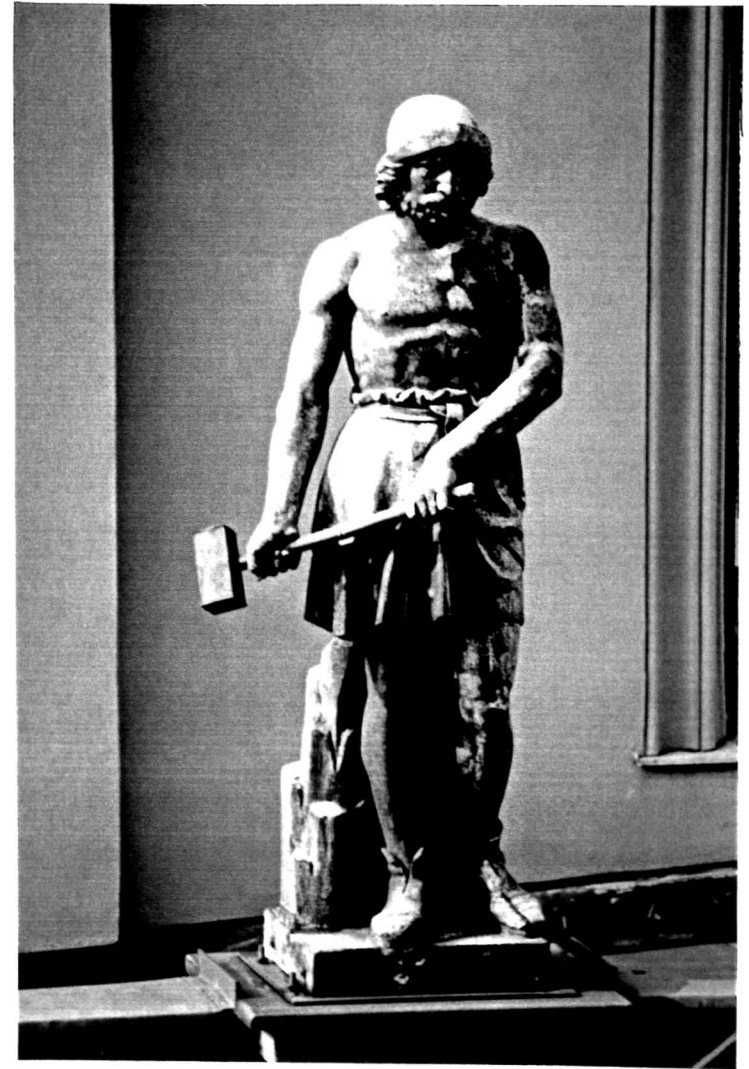
Gießer:
Kunstzinkgießerei München



Figur 8:
Personifikation des Bergbaus

Bildhauer:
Kirchmayer

Gießer:
?





Figur 8:
Clio

Bildhauer:
Groebmer

Gießer:
?



3.3. Abriß der Restaurierungsgeschichte der Zinkfiguren⁶¹

1888

Am 14. April 1888 beantragt der zuständige kgl. Bauamtmann beim kgl. bayer. Staatsministerium der Finanzen Gelder zur Reinigung der "galvanisch bronzierten Zinkfiguren". Die Dringlichkeit der Maßnahme wurde insb. mit dem Hinweis auf die bevorstehende Kunst- und Kunstgewerbeausstellung 1888 in München begründet:

Die Kosten würden sich laut einer vorliegenden Offerte der Kunstzinkgießerei von Richard Hufeland ("über die Reinigung der 10 [!] bronzierten Zinkgußfiguren") auf insg. 440 Mark belaufen; hinzu kämen 160 Mark für ein Gerüst, dessen Notwendigkeit dadurch begründet wurde, daß pro Figur 3-4 Personen arbeiten müssen, weshalb das Aufstellen von Leitern alleine nicht ausreichend sei. Eine Gesamtsumme von 600 Mark sei daher notwendig.

Mit Schreiben vom 25. April 1888 genehmigte das kgl. bayer. Staatsministerium der Finanzen diese 600 Mark, um die "im Verlauf von mehr als dreißig Jahren durch Witterungseinflüsse in ihrem Aussehen geschädigten Zinkgußfiguren in würdigen Stand zu setzen". Diese Aussage bestätigt die erstmaligkeit einer Reinigung.

Diese Reinigung war offensichtlich bereits kurze Zeit später abgeschlossen, zumindest findet sich bereits vom 2. Juni 1888 eine Fünf Jahres-Garantie von Herrn Hufeland über die Haltbarkeit seiner Reinigung. Speziell für den Fall, daß der "metallische Glanz durch Wiederhervortreten von Zinkkristallen" leiden würde, verpflichtete sich Herr Hufeland zur nochmaligen unentgeltlichen Reinigung⁶².

Im Rahmen einer bereits im Vorjahr begonnenen Erneuerung des porösen Zinkbleches - es wurde durch Kupferblech ausgetauscht - wurden vermutlich auch die Zinksockel der 7 [!] Figuren mit Walzblei isoliert; zumindest findet sich dieser Posten als geplante Maßnahme in dem Ende 1931 für 1932 erstellten Bauunterhaltsverzeichnis.⁶³

⁶¹ Zum Verzeichnis hierzu gesichteten Archivalien vgl. Anm. 48.

⁶² Staatsarchiv München, Landbauämter 2302. Vgl. hierzu auch Petzet (wie Anm. 48) S.60f. Zu Hufeland vgl. 2.4.3.

⁶³ Staatsarchiv München, Landbauämter 2307, f.129.

Nachdem die Arkaden an der Maximilianstraße nach den Kriegsschäden der Jahre 1943/44 nach wie vor lediglich mit einem Notdach versehen waren, wurde - nicht zuletzt im Hinblick auf die Münchner 800-Jahr-Feier - der Wiederaufbau des Gebäudeteiles Maximilianstraße 45 dringlicher.

Zu diesem Zwecke wurde das "Ruinengrundstück Maximilianstraße 45" vom Staatsministerium der Finanzen, das für diesen Trakt keine Nutzung für die Münze mehr vorsieht dem Münchner Frauenclub - Deutscher Lyceumsclub e. V. in München (vertreten durch Frau Elsa Schwarzer, Architektin, München) zum Wiederaufbau und zur eigenen Verwendung überlassen. Zu diesem Zweck wurde dem Verein ein Erbbaurecht auf die Dauer von 40 Jahren eingeräumt. (Beginn 01.05.1958; Ende 30.04.1998).

Die Zinkgußstatuen sind hier nicht eigens erwähnt, jedoch existiert eine allgemeine Pflicht zur Erhaltung der Arkaden.⁶⁴

1985/6

Im Rahmen einer allgemeinen Fassadeninstandsetzung bzw. Instandsetzung der Arkadenzone wurde auch eine Konservierung der Zinkgußfiguren im Attikabereich initiiert.

Zustand der Zinkgußfiguren:

- stark korrosiv angegriffene Metalloberfläche;
- die ursprüngl. galvanische Verkupferung kaum mehr erhalten;
- Bildung schwarzer Verkrustungen;
- einige Originalpartien bereits abgeplatzt;
- bei allen Figuren zudem Lochfraßkorrosion;
- Rißbildungen an Gußnähten und Lötverbindungen;
- mechanische Beschädigungen durch unsachgemäße Abnahme;
- im Figureninneren keine korrosive Zerstörung feststellbar.⁶⁵

Die Ausschreibung der Restaurierung ging an den Metallrestaurator Herrn Haller, der bis Ende 1986 die Restaurierung abschloß.

⁶⁴ Staatsarchiv München, Landbauämter 2311. Vgl. hierzu auch Petzet (wie Anm. 48). Daneben wurden bzgl. der Fragestellung "Zinkfiguren" folgende Archivalien gesichtet:

Bayerisches Staatsarchiv München, Landbauämter 2302 - 2312 (Münze).

Bayerisches Hauptstaatsarchiv München, Hauptmünzamt NQ 368, "Act des Königlichen Haupt-Münzamt. Betreff: Überweisung der kgl. Münzgebäude an das kgl. Landbauamt München" 1851-1895".

Sayerisches Hauptstaatsarchiv München, aSS 8908, "Münzgebäude in München 1852-1876". Zentralregistratur der Lokalbaukommission München, Akt Maximilianstraße 6.48), S.87f.

⁶⁵ Archiv des BLfD, Maximilianstraße 6/8, Restaurierungsdokumentation C. Haller vom 15. März 1987.

Kurzbeschreibung der eingeleiteten Maßnahmen:

- Verkrustungen wurden manuell entfernt;
- die fragmentarisch erhaltene Verkupferung wurde erhalten;
- die schützende grau-weiße Zink-Hydrogen-Karbonat-Schicht blieb;
- Risse und Fehlstellen wurden geschlossen;
- Lot im Sockelbereich: Zinn(60%)-Blei(40%)-Legierung;
- an statisch unproblematischen Stellen Kitt auf Kunststoffbasis;
- alle Oberflächen wurden chemisch passiviert;
- abschließender Schutzüberzug aus mikrokristall. Wachs (6-fach);
- zur Statik: V2A-Rahmen im Sockelbereich.⁶⁶

Ergänzt wurden -auf Empfehlung der Werkstätten des Landesamtes - bei Figur 7, einer weiblichen Allegorie, der Haarknoten, sowie bei Figur 8, einer männlichen Personifikation des Bergbaus, der fehlende Hammer.⁶⁷

1987

Bereits am 18. August 1987 wurden von den Amtswerkstätten weiße Flecken an einigen Figuren festgestellt. Bei einer gemeinsamen Besichtigung mit dem Restaurator Herrn Haller konnte dieser glaubhaft machen, daß es sich nicht um Ausblühungen, sondern um an diesen Stellen nicht genügend mit einer Bürste eingeriebenes Wachs handelt.⁶⁸

Am 12. November 1987 wurden die Figuren wieder aufgestellt. Bei dieser Gelegenheit wurde vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege darauf hingewiesen, daß es dringend erforderlich sei, jedes Jahr den Zustand der Figuren zu überprüfen, am besten mittels eines Wartungsvertrages mit Herrn Haller. Ebenso solle der Wachs-Schutzüberzug mindestens alle 2 Jahre erneuert werden.⁶⁹

In seinem Abschlußbericht wertete der zuständige Referent Herr Dip!. Ing. Schätzl die Restaurierungsmaßnahme "als beachtlichen Erfolg", verweist jedoch gleichfalls auf die Notwendigkeit regelmäßiger Wartung.⁷⁰

⁶⁶ Archiv des BUD, Maximilianstraße 6/8, Gutachten von Dip!. Ing. Schätz!, BLID vom 4. Juni 1985.

⁶⁷ Archiv des BLill, Maximilianstraße 6/8, Schreiben des Leitenden Dipl.-Rest. E. Emmerling vom 3. Dez. 1986.

⁶⁸ Archiv des BLill, Maximilianstraße 6/8, Aktennotiz E. Mayer, Restaurator BLill, vom 25. August 1987.

⁶⁹ Archiv des BUD, Maximilianstraße 6/8, Aktennotiz E. Mayer, Restaurator BUD, vom 12. November 1987.

⁷⁰ Archiv des BLill, Maximilianstraße 6/8, Schreiben vom 15. Dezember 1987.

4. ANHANG:
TABELLARISCHER ÜBERBLICK ÜBER DIE MÜNCHNER
METALLGIEßEREIEN 1863 - 1900

Folgende Tabellen sollen einen raschen Überblick über die Münchner Gießereien bieten, soweit diese den jeweiligen amtlichen Adreßbüchern im Stadtarchiv München zu entnehmen waren. Dort angegebene ausführlichere Beschreibungen der "Spezialitäten" wurden gegebenenfalls mit aufgeführt. Die Orthographie folgt der Vorlage.

Nachfolgende Übersicht differenziert nicht. Lediglich Gießer, die aufgrund der bisherigen Recherchen (Stand Juli 1994) bzw. ihrer eigenen Anzeige nachweislich (auch) Zink verarbeitet haben, sei es im kunsthistorisch vorrangig interessierenden figürlichen Bereich oder im Bereich der Bauornamentik, wurden mit einem Stern (*) hinter dem Namen bzw. der Firmenbezeichnung gekennzeichnet.

Die älteren Jahrgänge wurden aufgrund der speziellen Interessenlage relativ dicht, zumeist in Ein- bis Zwei-Jahresintervallen, die Jahrgänge insb. ab 1878 lockerer, vorwiegend in Vier-Jahresintervallen, bearbeitet; im einzelnen wurden folgende Jahrgänge ausgewertet:

1863, 1865, 1866, 1868, 1869, 1870, 1874, 1876, 1878, 1882, 1886, 1890, 1896, 1900.

1863	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Aktiengesellschaft, Fa. Kunstzinkgießerei in München* Karlsstr. 3 I	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Gößner Friedrich Sendlingerg. 39	Gelbgießer
	Hofmann Michael, Fa. Dreyer & Hofmann* Barerstr. IOa [Dachauerstr. 6J	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Hörner Christian* Dachauerstr. 8 [auch: Bronze- und MessinggußwaarenJ	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Hughes Joseph Wtw. Elise Bayerstr. 32	Fabrikbesitzer/ Eisenguß
	Kgl. Erzgießerei, Ferd. v. Miller* Nymphenburgerstr. 66	Staatliche Stellen
	Kornrumpf Max* Ländstr. I	Gelbgießer
	Krom Engelhard Josefshospitalg.	Gelbgießer
	Krom Heinrich Landwehrstr. 2 I	Gelbgießer
	Krom Leonhard Prielmaierg. 3	Gelbgießer
	Strasser Joseph Bayerstr.6	Gelbgießer
	Ungerer Friedrich* Althammereck 2 [auch: Eisenguß)	Fabrikbesitzer/ Zillkgußw.

1865	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Aktiengesellschaft, Fa. Kunstzinkgießerei in München* Karlsstr. 3 I	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Gößner Friedrich Sendlingerg.39	Gelbgießer
	Heller Sebastian Kreuzg. 10	Gelbgießer
	Hofmann Michael, Fa. Dreyer & Hofmann* Barerstr. 10a	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Hörner Christian* Dachauerstr. 8 [auch: Bronze- und Messinggußwaaren]	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Hughes Joseph Wtw. Elise Bayerstr. 32	Fabrikbesitzer/ Eisenguß
	KgI. Erzgießerei, Ferd. v. Miller* Nymphenburgerstr. 66	Staatliche Stellen
	Kornrumpf Max* Ländstr. I	Gelbgießer
	Krom Engelhard Josephspitalg.	Gelbgießer
	Krom Heinrich Landwehrstr. 21	Gelbgießer
	Krom Leonhard Prielmaierg. 3	Gelbgießer
	Söllner Gg. Nymphenburgerstr. 15	Gelbgießer
	Strasser Joseph Bayerstr. 6	Gelbgießer
	Ungerer Friedrich* Dachauerstr. 5	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw. [auch: Eisenguß]

1866	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Aktiengesellschaft, Fa. Kunstzinkgießerei in München* Karlsstr. 3 I	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Göbner Friedrich Gansbühel4	Gelbgießer
	Heller Sebastian Kreuzg. 10	Gelbgießer
	Hofmann Michael, Fa. Dreyer & Hofmann* Adalbertstr. 3	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Hörner Christian* Dachauerstr. 8 [auch: Bronze- und Messinggußwaaren]	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Hughes Joseph Wtw. Elise Bayerstr. 32	Fabrikbesitzer/ Eisenguß
	Kgl. Erzgießerei, Ferd. v. Miller* Nymphenbllrgerstr. 66	Staatliche Stellen
	Kornrumpf Max* Ländstr. I	Gelbgießer
	Krom Engelhard Josephspitalg. 8	Gelbgießer
	Krom Heinrich Landwehrstr. 21	Gelbgießer
	Krom Leonhard Marburgg.2	Gelbgießer
	May Alexander Finkenstr. 2	Fabrikbesitzer/ Bronze/Messingg.
	Söllner Gg. Dachauerstr. 35	Gelbgießer
	Strasser Joseph Bayerstr.6	Gelbgießer
	Ungerer Friedrich* Dachauerstr. 5 [auch: Eisengieß]	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.

1868	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Aktiengesellschaft, Fa. Kunstzinkgießerei in München* Karlsstr. 3 I	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Gößner Friedrich Gansbühel4	Gelbgießer
	HaufThomas Bayerstr. 32	Fabrikbesitzer/ Eisenguß
	Heller Sebastian Kreuzg. 10	Gelbgießer
	Hofmann Michael, Fa. Dreyer & Hofmann* Adalbertstr. 3	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Hörner Christian* Dachauerstr. 8 [auch: Bronze- und Messinggußwaaren]	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Kgl. Erzgießerei, Ferd. v. Miller* Nymphenburgerstr. 66	Staatliche Stellen
	Kornrumpf Max* Ländstr. 1	Gelbgießer
	Krom Engelhard Josephspitalg. 8	Gelbgießer
	Krom Heinrich Landwehrstr. 21	Gelbgießer
	Krom Leonhard Herzogmaxg. 2	Gelbgießer
	May Alexander Finkenstr. 2	Fabrikbesitzer/ Bronze/Messingg.
	Strasser Joseph Bayerstr.6	Gelbgießer
	Ungerer Friedrich * Dachauerstr. 5 [auch: Eisenguß]	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Zinkgießerei für Kunst und Architektur; R. Hufeland und H. Linhardt* Senefelderstr. 10	Lokalitäten

1869	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Aktiengesellschaft, Fa. Kunstzinkgießerei in München* Karlsstr. 3 I	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Gößner Friedrich Bayerstr. 33a	Gelbgießer
	Hauf Thomas Bayerstr. 32	Fabrikbesitzer/ Eisenguß
	Heck Ludwig Senefelderstr. 9	Gelbgießer
	Heller Sebastian Kreuzg. 10	Gelbgießer
	Hofmann Michael, Fa. Dreyer & Hofmann" Adalbertstr. 3	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Hörner Christian* Dachauerstr. 8 [auch: Bronze- und Messinggußwaren)	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Kgl. Erzgießerei, Ferd. v. Miller* Nymphenburgerstr. 66	Staatliche Stellen
	Krom Engelhard Josefshospitalg. 8	Gelbgießer
	Krom Heinrich Landwehrstr. 21	Gelbgießer
	Krom Leonhard Herzogmaxg. 2	Gelbgießer
	May Alexander Wtw. Katharina Finkenstr. 2	Fabrikbesitzer/ Bronze/Messingg.
	Ranson Joseph Reichenbachstr. 37	Gelbgießer
	Strasser Joseph Bayerstr. 6	Gelbgießer
	Ungerer Friedrich* Dachauerstr. 5 [auch: Eisenguß)	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Zinkgießerei für Kunst und Architektur; R. Hufeland und H. Linhardt* Senefelderstr. 10	Lokalitäten

1870	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Aktiengesellschaft, Fa. Kunstzinkgießerei in München* Karlsstr. 3 I	Fabrikbesitzer/ Zinkgllßw.
	Gößner Friedrich Bayerstr. 33a	Gelbgießer
	HaufThomas Bayerstr. 32	Fabrikbesitzer/ Eisengllß
	Heck Ludwig Senefelderstr. 9	Gelbgießer
	Helle.' Sebastian Kreuzg. 10	Gelbgießer
	Hofmann Michael, Fa. Dreyer & Hofmann* Adalbertstr. 3	Fabrikbesitzer/ Zinkgllßw.
	Hömer Christian * Dachallerstr. 8 [auch: Bronze- und Messinggußwaren]	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Kgl. Erzgießerei, Ferd. v. Miller* Nymphenbllrgerstr. 66	Staatliche Stellen
	Krapp Kaspar Krellzgasse 34	Gelbgießer
	Krom Engelhard Josephspitalg. 8	Gelbgießer
	Krom Heinrich Landwehrstr.21	Gelbgießer
	Krom Leonhard Herzogmaxg. 2	Gelbgießer
	May Alexander Wtw. Katharina Finkenstr. 2	Fabrikbesitzer/ Bronze/Messingg.
	Tugendhat Ph. Mittererstr. 2	Fabrikbesitzer/ Metall- Klll1stgieß.
	Strasser Joseph Bayerstr. 6	Gelbgießer
	Ungerer Friedrich Dachallerstr. 5 [auch: Eisengllß]	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Zinkgießerei für Kunst und Architektur; R. Hufelalld und H. Linhardt* Senefelderstr. 10	Lokal itäten

1874	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Fetzer & Enzinger* Spitalg. 12 Niederlage Althemereck 7	Fabrikbesitzer/ Kunst-, Zink- und Metalgießerei
	Gößner Friedrich Bayerstr. 33a	Gelbgießer
	HaufThomas Bayerstr. 32	Fabrikbesitzer/ Eisenguß
	Heck Ludwig Schommerg. 17	Gelbgießer
	Heller Sebastian Fraunhoferstr. 4b	Gelbgießer
	Hoffmann Karlsstr. 30	Fabrikbesitzer/ Eisenguß
	Hörner Christian* Dachauerstr. 8 [auch: Bronze- und Messinggußwaaren]	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Kgl. Erzgießerei, Ferd. v. Miller* Nymphenburgerstr. 66	Staatsstellen
	Krapp Kaspar alte Hofg. 2	Gelbgießer
	Krom Engelhard Josephspitalg. 8	Gelbgießer
	Krom Heinrich Landwehrstr. 21	Gelbgießer
	Krom Leonhard Herzogmaxg.2	Gelbgießer
	Kunstzinkgießerei München (Besitz Gebr. von Maffei)* Karlsstr. 31 [vormals Aktiengesellschaft ... 1]	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Prestel Max vorm. May Rosenthai 14	Fabrikbesitzer/ Bronze/Messingg.
	Reismüller Johann Holzst. 18	Gelbgießer

■■■

1874	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Scheuer Anton Maist. 9	Gelbgießer
	Strasser Joseph Bayerstr. 6	Gelbgießer
	Tugendhat Ph. Schillerstr. 43	Fabrikbesitzer/ Metall-Kunstgieß.
	Ungerer Friedrich* Dachauerstr. 5 [auch: Eisenguß]	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Zinn(!)gießerei für Kunst und Architektur; R. Hufeland und H. Linhardt* Senefelderstr. 10	Lokalitäten

1876	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Fetzer & Enzinger* Spitalg. 12 [auch: Fabrikbesitzer/Kunst-, Zink- u. Metallgieß.]	Gelbgießer
	HaufThomas Bayerstr. 32	Fabrikbesitzer/ Eisenguß
	Heck Ludwig Schommerstr. 17	Gelbgießer
	Heller Sebastian Fraunhoferstr. 17	Gelbgießer
	Hoffmann Karlsstr. 30	Fabrikbesitzer/ Eisenguß
	Hörner Christian Hof-Bronce- und Zinkwaaren-Fabr. * Dachauerstr. 8 [auch: Bronce- und Messinggußwaaren]	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Jäger Konrad Kreuzstr. 8	Gelbgießer
	Kgl. Erzgießerei, Ferd. v. Miller* Nymphenburgerstr. 66	Staatsstellen
	Krom Ludwig [vormals Engelhard] Josephspitalstr. 8	Gelbgießer
	Kunstzinkgießerei München (Besitz Gebr. von Maffei)* Karlsstr. 31 [vormals Aktiengesellschaft ... !]	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Mayer Andreas Fa. Heinrich Krom jlln. Landwehrstr. 22	Gelbgießer
	Prestel Max Rosenthai 14	Gelbgießer
	Reismüller Jühann Hülzst. 18	Gelbgießer
	Scheuer Anton Heustr. 9	Gelbgießer
	Strasser Jüseph Bayerstr. 6	Gelbgießer
	Tugendhat Ph. Schillerstr. 43	Fabrikbesitzer/ Metall- Kllnstgieß.

1876	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Ungerer Friedrich* Dachauerstr. 5 [auch: Eisenguß]	Fabrikbesitzer/ Zinkgußw.
	Zinn[!]gießerei für Kunst und Architektur; R. Hufeland und H. Linhardt* Senefelderstr. 10	Lokalitäten

1878	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Hauf Thomas Bayerstr. 32	Eisengießereien
	Heck Ludwig Schommerstr. 17	Gelbgießer
	Heller Seb. Wtw. Anna Fraunhoferstr. 17	Gelbgießer
	Hoffmann M. Karlsstr. 78	Eisengießereien
	Hörner Christian Hof-Bronce- und Zinkwaaren-Fabr. * Dachauerstr. 8 [auch: Bronce- und Messinggußwaaren)	Zinn(!)gußwaaren-Fabr.
	Jäger Konrad Kreuzstr. 8	Gelbgießer
	Kalbfuß B. Metallgießerei-Gesch. Schwanthalerstr. 81 Geschäftslokal Maist. 9	Gelbgießer
	Kgl. Erzgießerei, Ferd. v. Miller* Nymphenburgerstr. 66	Staatsstellen
	Klebe Adolf Gabelsbergerstr. 75	Gelbgießer
	Kortler Ulrich Gelb- lind Glockengieß. Glockenstraße 14	Gelbgießer
	Krom Ludwig Josephspitalstr. 8	Gelbgießer
	Kunstzinkgießerei München (Besitz Gebr. von Maffei)* Karlsstr. 72	Zinn (!)gußwaaren-Fabr.
	Kustermann F. S.* Rasenheimerstr. 120 Verkaufs lokal u. Comptoir Blumenstr. 1	Eisengießereien
	M-itz & Rick Gartenstr. 19	Atel ier für Metallkunstind.
	Mayer Andreas Fa. Heinrich Kram jun. Landwehrstr. 22	Gelbgießer
	Prestel Max Rasenthal 14	Gelbgießer

1878	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Reismüller Johalll1 Jahnstr. 13	Gelbgießer
	Strasser Joseph Zweigst. 3	Gelbgießer
	Sugg, Kaiser & cie. Lindwurmstraße 92	Eisengießereien
	Träxler Karl Metallgießerei ob. Anger 13	Gelbgießer
	Ungerer Friedrich* Dachauerstr. 15 [auch: Zinn[!]gußw.-Fabrikant]	Eisengießereien

1882	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Dammann Oscar Kunstgießerei* Karlstr. 80 Sp.: Feiner Eisen-, Zink- und Messingguß	Eisengießereien [auch: Gelbgieß.] [auch: Zinkgußw.]
	Dauer Iosef Thai 28	Gelbgießer
	Enzinger Georg Metallgießerei Baaderstr. 76	Gelbgießer
	Hauf Mathias Karlstr. 78	Eisengießereien
	Hauf Thomas Bayerstr. 77	Eisengießereien
	Heck Ludwig Metalgießerei Schommerstr. 17 Sp. Bräuereieinrichtung, Brunnenmacherwaare und sämtliche Sch losserswaaren	Gelbgießer
	Heller S. Inh.: Köstler Jos. Fraunhoferstr. 17 Sp. Bestandtheile von Dampf- und Wasserleitungen	Gelbgießer
	Herzner Iohann Baptist Erzgießereistr. 37 Modell- u. Metallkunstgießerei. Figuren, Lüstres, Candelaber, Verzierungen, Formen, Beschläge, Leuchter etc.	Gelbgießer
	Hörner Christian k. Hof-Bronce- und Zinkwaaren-Fabrikant* Dachauerstr. 21 Sp.: alle Arten Bronzeuß und künstl. Arbeiten von den größten bis kleinsten Dimensionen [auch: Broncewaarenfabr.]	Zinkgußw.-Fabriken
	Kgl. Erzgießerei, Ferd. v. Miller* Nymphenburgerstr. 66	
	Klebe Adolf Metalgießerei Gabelsbergerstr.75 Sp.: Dampf- und Wasserleitungsgegenstände. Rothmetall-, Messing- und Zinkguß	Gelbgießer
	Kleiß Max Kunstgießer Linprunstr. 21	Gelbgießer

■ ■ ■

1882	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Kortler Ulrich Gelb- und Glockengieß. Glockenstraße 14; Fabr.: Marsfeldstr. 5 Sp.: Dampf- und Wasserleitungs- sowie alle Apparatarbeiten fLir Brauereien und Brennereien	Gelbgießer
	Kraßer Friedrich* Buttermelcherstr. 13; Laden: Utzschneiderstr. 1 Sp.: architektonische Zinkarbeiten	Zinkgußw.-Fabriken
	Krom Gebrüder vorm. E. Krom Metalgießerei Josephspitalstr. 8	Gelbgießer
	Krom Gottlieb Gelbgießer Hirtenstr. 15	Gelbgießer
	Kunstzinkgießerei München (Besitz Gebr. von Maffei)* Karlsstr. 72	Zinkgußw.-Fabriken
	Kustermann F. S. Inhaber Kustermann Max* Durchhaus Viktualienmarkt 12 und Rinderm. 3 Gießerei: Rosenheimerstr. 120 Sp: Hauber's pat. Luftheizung, Oefen, Bau- und Maschinenguß aller Art	Eisengießereien
	Landes Joh. Georg Hochstr. 4 1/3	Eisengießereien
	Maffei J. A. Inh.: Maffei Ritter Hugo von Schwabing Hirschau 4	Eisengießereien
	Mayer'sche Kunstanstalt für kirchliche Arbeiten* Stiegeimayerplatz 1	Zinkgußw.-Fabriken
	Mayer Andreas vorm. Heinrich Krom jun. Landwehrstr.22 Sp.: Kirchliche Geräte und Gefaße	Gelbgießer
	Prestel Max vorm. May Rosenthai 14	Gelbgießer
	Ranson Jos. Metalgießer Rindermarkt 6	Gelbgießer
	Reismüller Johann Paul Holzstr. 18	Gelbgießer

1882	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Ring Franz, Wit. Augusta Residenzstr. 26, Fabr.: Jägerstraße 2 Sp.: Imitation antiker Gegenstände	Broncewaaren- fabrikanten
	Rößler Leopold Louisenstr. 36	Broncewaaren- fabrikanten
	Schörg Frz. & Sohn Inh.: Schörg Lud.* Schwanthalerstr. 87 Sp.: architektonische Zinkwaaren	Zinkgußw.-Fabriken
	Sieder Gottlieb Friedrich Wwe. Josefa* Rumfordstr. 42 Sp.: architektonische Zinkornamente	Zinkgußw.-Fabriken
	Spiesl Joh. Neuhausen Nymphenburgerstr. 29d	Gelbgießer
	Strebe." Josef Maistr. 9	Gelbgießer
	Sugg, Kaiser & cie. Inhaber Sugg Josef Marsstr. 5; Gießerei: Bavariastr. 91; 2nächst dem Südbahnhofe Sp.: Heizungs- und Ventilations-Einrichtungen, Reguliröfen	Eisengießereien
	Träxler Karl Ww. Euphrosine Metallgießerei Oberanger]3	Gelbgießer
	Ungerer Gebr. Inh.: Ungerer Ant. u. Karl* Dachauerstr. 15 [auch: Zinkgußw.-Fabriken]	Eisengießereien
	Welsch Ign. Linpnml1str. 34	Gelbgießer

1886	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Bammann Oscar Kunstgießerei* Karlstr. 80 Rosenheimerstr. 67	Eisengießereien [auch: Gelbgieß.) [auch: Zinkgieß.)
	Bauernfreund L. & Co. * Frauenstr. 4c	Zinkgießereien
	Dauer Josef Thal 28	Gelbgießer
	Enzinger Georg Metalgießerei Baaderstr. 76 - Geschäft: Rumfordstr. 18	Gelbgießer
	Fleischmann Julius Unteranger 19 Sp. Imitation von Alterthümern	Gelbgießer
	Franz Josef Spitalstr. 13	Gelbgießer
	Hauf Mathias Karlstr. 78	Eisengießereien
	HaufThomas Bayerstr. 77	Eisengießereien
	Heck Ludwig Metalgießerei Schommerstr. 17 Sp. Brauereieinrichtung	Gelbgießer
	Herzner Johann Baptist Erzgießereistr. 37 Modell- u. Metallkunstgießerei.	Gelbgießer
	Hörner Christian k. I-Iof-Bronce- und Zinkwaaren-Fabrik. * Dachauerstr. 17 Inh.: Carl und Gabriel Hörner Sp.: alle Arten Bronze- u. Zinkguß von den kleinsten bis zu den größten Dimensionen	Zinkgußw.-Fabr. [auch: Bronze- waarenfabriken u. - handlungen]
	Hufeland Richard sen. Kunstgießerei * Hasenstr. 5	Gelbgießer
	Karlmann & Co (Friedr. de Crignis, Mich. Karlmann)* Kunst-, Zink- und Metallgießerei Lindwurmstr. 7 Sp.: Silber-, Zink- und Bronze- u. Feil- und Maschinenguß.	Gelbgießer

1886	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Klebe Adolf Metallgießerei Gabelsbergerstr. 75 Sp.: Dampf- und Wasserleitungsgegenstände.	Gelbgießer
	Kleis Max Kunstgießer Steinheilstr. 7a	Gelbgießer
	KolbW. Theatinerstr. 18	Broncewarenfabr. u. handl.
	Kortler Ulrich Glockenstraße 14; Fabr.: Maillingerstr. 23 Neuhausen. Lad.: Sendlingerstr. 48 Sp.: Dampf- und Wasserleitungs- sowie alle Apparatarb. für Brauereien u. Brennereien	Gelbgießer
	Köstler Jos. Rumfordstr. 37	Gelbgießer
	Krapp Kaspar Oberanger 33	Gelbgießer
	Kraßer Friedrich* Bultermelcherstr. 13; Laden: Utschneiderstr. 11 Sp.: architektonische Zinkarbeiten. Muster in bayer. Exportmusterlager ausgestellt.	Zinkgußw.-Fabriken
	Krom Gebrüder vorm. E. Krom Metallgießerei Josephspitalstr. 8	Gelbgießer
	Krom Gottlieb Metallgießer Hirtenstr. 15	Gelbgießer
	Kustermann F. S. Inhaber Kustermann Max, Cotnmerzienrath* Durchhaus Viktualienmarkt 12 und Rinderm. 3 Eisengießerei und Kunstzinkgießerei: Rosenheimerstr. 120 Sp: Hauber's Central-Luftheizung, Gefen, Bau- Handels- und Maschinenguß, auch schmiedbarer Eisenguß und Stahlguß. [Text bei Zink: Religiöse Gegenstände, Statuen und Statuette, Gegenstände für Wasser, Beleuchtung und Dekoration, überhaupt Kunstgegenstände aller Art.] Muster von Zink- und Eisengußwaaren im Bayer. Exportmusterlager ausgestellt.	Eisengießereien [auch: Zinkguß.
	Landes Joh. Georg Hochstr.4 1/3 Bur. und Gießerei: Zweibrückenstr. 35 Anzeige Specialität: Brauerei-, Papier- und Holzstoff-Fabriken, Sägewerks-, Mühlen- und Ziegelei-Einrichtungen, Dampf- Maschinen, Pumpen, Kessel und Reservoirs	Eisengießereien

1886	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Maffei J. A. [nh.: Maffei Ritter Hugo von, Schwabing Hirschau 16	Eisengießereien
	Mayer Andreas vorm. Heinrich <i>Krom</i> jun. Fraunhofer 25 Sp.: Kirchliche Geräte	Gelbgießer
	Mayer'sche kgl. Hof-Kunstanstalt für kirchliche Arbeiten* Stiegelmayerplatz I Sp.: Statuen, Altarbau, Bronze- und Zinkgießerei, Glasmalerei	Kunstanstalten
	Miller, Ferd. v.* Erzgießereistr. 14	Erzgießereien
	Mühlberger Josef Nymphenburgerstr. 55	Gelbgießer
	Prestel Max Rosenthai 14	Gelbgießer
	Ranson Jos. Metalgießer Rindermarkt 6	Gelbgießer
	Reismüller Johann Paut Holzstr. 18	Gelbgießer
	Riedinger L. A. in Augsburg. Musterlager und Filialbureau Ottostr. 1	Broncewaaren fabr. u. hand!. [auch: Eisengieß.)
	Ring Augusta Residenzstr. 26, Fabr.: Jägerstraße 2 Sp.: Imitation antiker Gegenstände	Broncewaarenfabr. u. hand!.
	Rockenstein Jos. und Sohn Kanneliteng. 2a	Broncewaarenfabr. u. hand!.
	Röder Heinrich Steinheilstr. 2	Gelbgießer
	Rößler Leopold Hoflief. Sr. K. H. d. Prinzen Arnulfv. Bayern Theresienstr. 59	Broncewaaren- fabrikanten
	Rupp Wilh.* Neuhausen: Nymphenburgerstr. 42	Gelbgießer
	Schönberger Julius Lindwurmstr. 79 Geseh.: Jahnstr. 5	Gelbgießer

1886	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Schörg Frz. & Sohn Inh.: Schörg Lud. * Schwanthalerstr. 87 Sp.: architektonische Zinkw.	Zinkgießereien
	Stäble Fr. X. Broncewaarenfabrik Sporerstr. 3	Broncewaaren fabr. u.hand!.
	Strasser Josef Zweigstr. 3	Gelbgießer
	Streber Josef Schüllerstr. 2 I	Gelbgießer
	Strodel Georg* Schleißheimerstr. 90	Zinkgießereien
	Sugg, Kaiser & Co. Bavariastr. 9/2 nächst dem Südbahnhofe Reguliröfen, Heizungs- und Ventilations-Einrichtungen und rauchlose Feuerungsanlagen	Eisengießereien [auch: Gelbgießer]
	Thurmbichler Jak. Bronceur Elisenstr. 6	Broncewaaren fabr. u.hand!.
	Tomschitz Ernst Kunstgewerbliches Magazin Theatinerstr. 32	Broncewaarenfabr. u. hand!.
	Traxler Karl Ww. Euphrosine Metallgießerei Oberanger 13	Gelbgießer
	Ungerer Gebr. Inh.: Ungerer Ant. 11. Karl* Dachauerstr. 15	Zinkgießereien

1890	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Bammann Oscar Kunstgießerei* Karlstr. 80 Hochbrückenstr. 18 Breiteranger IV2	Eisengießereien [auch: GeJbgieß.) [auch: Zinkgieß.)
	Ciocki Johann Tulbeckstr. 14	Gelbgießer
	Dauer Josef Thal 28	Gelbgießer
	Enzinger Georg Metal Jgießerei Reichenbachstr. 17 - Geschäft: Rumfordstr. 18	Gelbgießer
	Eisenwerk Kaiserslautern Vertreter: Fritz earl Prielmayerstr. 20	Eisengießereien
	Fleischmann Julius Unteranger 19 Sp. Imitation von Alterthümern	Gelbgießer
	Göggl J. & Sohn Zinkornamenten-Fabrik & Bauspänglerei* Fabrik: Türkenstr. 26 [auch: Spängier und Blechwaarenh.)	Zinkgießereien
	Hauf Mathias Karlstr. 78	Eisengießereien
	HaufThomas Bayerstr. 77	Eisengießereien
	Heck Ludwig Metalgießerei Scham merstr. 17 Sp. Bräuereieinrichtung	Gelbgießer
	Herzncr Johann Baptist Erzgießereistr. 37 Modell- u. Metallkunstgießerei.	Gelbgießer
	Hörner Christian* k. Hof-Bronce- und Zinkwaaren-Fabrik. Schwindstr. 14]nh.: Grünstäudl Ludwig Sp.: alle Arten Bronzeuß von den kleinsten bis zu den größten Dimensionen [auch: Broncewaarenfabr. u. hand!.]	Zinkgießereien
	Hufeland Richard sen. Kullstgießerei* Lindwurmstr. 12	Gelbgießer
	Karlmann & Co KunsI-Zink- und Metallgießerei* (Inhaber: Karlmann Joh. Mich. und Pietsch Paul) Lindwurmstr. 7	Broncewaarenfabr. u. handl. [auch: Gelbgießer]

1890	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Klebe Adolf Metallgießerei Gabelsbergerstr. 75 Sp.: Dampf- und Wasserleitungsgegenstände.	Gelbgießer
	Kleis Max Kunstgießer Steinheilstr. 7a	Gelbgießer
	Kraßer Friedrich* Buttermelcherstr. 13; Laden: Utzschneiderstr. 11	Zinkgießereien
	Krom Heinrich vorm. Gebr. Krom Inh. Magdalena Krom Josefshospitalstr. 8	Gelbgießer
	Krom Gottlieb Metallgießer Hirtenstr. 15	Gelbgießer
	Kustermann F. S. Inhaber Kustermann Max, Commerzienrath* Rosenheimerstr. 120 [ausführl. Text bei: Eisenhandlungen]	Eisengießereien [auch: Gelbgieß.] [auch: Zinkgieß.]
	Landes Joh. Georg Hochstr. 4 1/3 Bur. und Gießerei: Zweibrückenstr. 35 Anzeige Specialität: Brauerei-, Papier- und Holzstoff-Fabriken, Sägewerks-, Mühlen- und Ziegelei-Einrichtungen, Dampf- Maschinen, Pumpen, Kessel und Reservoirs	Eisengießereien
	Lasser Karl Oberanger 13	Gelbgießer
	Lechner Michael Erzgießereistr. 4	Gelbgießer
	Maschinenbaugesellschaft München (Aktiengesellschaft) Birkenleiten 1 Anzeige Eisen- und Metallguss aller Art. Reichhaltigste Modellsammlung.	Eisengießereien
	Mayer Andreas Kunst- und Metallgießerei Fraunhofer 25 Sp.: Kirchliche Geräte <u>Anzeige</u> Specialität in kirchlichen Geräthen und Gefäßen in allen Stylarten	Kunstgießer
	Mayer Heinr. Dachauerstr. 54 Geschäftslokal : Erzgießereistr. 20	Gelbgießer

1890	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Mayer'sche kgI. Hof-Kunstanstalt für kirchliche Arbeiten* Stiegelmayrplatz I Inh.: Mayer los Leonhard. u. Franz Sp.: Statuen, Altarbau, Bronze- und Zinkgießerei, Glasmalerei	Kunstanstalten
	Miller, Ferd. jun. Erzgießereistr. 14	Erzgießereien
	Mühlberger Iosef Nymphenburgerstr. 55	Gelbgießer
	Permanente Ausstellung und Verkaufshalle für Kunstgewerbe und Industrie. Inh.: Wilh. Rothenfelder, Hofliefer. S. k. Hoh. des Prinzregenten Luitpold von Bayern Theatinerstr. 16	Broncewaarenfabr. u. handl.
	Pfefferkorn Johann Blumenstr. 43	Gelbgießer
	Prerstel Max Rosenthai 14	Gelbgießer
	Ranson Klara von Rindermarkt 6 Haslinger Durchgang. Sp.: Schlüssel.	Gelbgießer
	Ricdinger L. A. Maschinenfabrik Augsburg. Musterlager und Filialbureau Barerstr. 14	Eisengießereien
	Rockenstein Jos. k. b. Hof-Broncewaarenfabrikant Karmeliteng. 2a	Broncewaarenfabr. u. hand I.
	Röder Heinrich Steinhei Istr. 2	Gelbgießer
	Rößler Leopold Hoflief. Sr. K. H. d. Prinzen Arnulfv. Bayern Theresienstr. 59	Broncewaarenfabr. u. handl.
	Rupp Wilh.* Neuhausen: Nymphenburgerstr. 42	Gelbgießer
	Schmidt Josef Holzstr. 18	Gelbgießer
	Schönberger Julius Lindwurmstr. 79 Geseh.: Jahnstr. 5	Gelbgießer

1890	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Schörg Frz. & Sohn Inh.: Schörg Lud.* Schwanthalerstr. 87 Sp.: architektonische Zinkw.	Zinkgießereien
	Schüssel E. M. Kunstgewerb!. Magazin. Kaufingerstr. 9 Passage Schüssel	Broncewaaren fabr. u. hand!.
	Stäble Fr. X. Broncewaarenfabrik Sporerstr. 3	Broncewaarenfabr. u.hand!.
	Strasser Josef Ign. Zweigstr. 3	Gelbgießer
	Streber Josef Sendlingerstr. 65	Gelbgießer
	Strodel Georg* Corneliusstr. 20	Zinkgießereien
	Sugg, Kaiser & Cie. Bavariastr. 9Yz Reguliröfen, Heizungs- und Ventilations-Einrichtungen und rauchlose Feuerungsanlagen	Eisengießereien [auch: Gelbgießer]
	Thurbichler Jak. Bronceur Hirtenstr. 23	Broncewaarenfabr. u. hand!.
	Tomschitz Ernst Kunstgewerbliches Magazin Theatinerstr. 32	Broncewaarenfabr. u. hand!.
	Träxler Kar! Ww. Euphrosine Metallgießerei Oberanger 13	Gelbgießer
	Weber Änton Entenbachstr. 107	Gelbgießer

1896	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Braun <i>Iosef</i> Metallformerei Nymphenburgerstr. 105	Gelbgießer
	Dauer <i>Iosef</i> Baaderstr. 80	Gelbgießer
	Enzinger <i>Georg</i> Metalgießerei Ickstattstr. 15 Geschäft: Klenzestr. 19	Gelbgießer
	Fleischmann <i>Julius</i> Cornel iusstr. 11 Sp.: Brau- und Brennereiartikel, sämtl. Wasserleitungsartikel, Closets	Gelbgießer
	Hauf <i>Mathias</i> Blutenburgerstr. 60	Gelbgießers
	Heck <i>Lud. & Sohn*</i> Metallwarenfabrik, MetalIgießerei, Dreherei, Polier- u. Ciselieranstalt. Werkst. für Baubeschläge, Armaturen fLir Gas-, Wasser und Dampfleitung, Brauereien, Brennereien, Selterswasserfabrikation. Einrichtung für Massenartikel u. Reparaturwerkstätte. Baaderstr. 7 nächst dem Isarthorplatz	Gelbgießer [auch: Zinkgießer] [auch: Kunstgieß.]
	Hertzner <i>Iohann Baptist</i> Erzgießereistr. 37 Modell- u. Metallkunstgießerei.	Gelbgießer
	Karlmann <i>& Co*</i> Kunst-Zink- und MetalIgießerei (Inhaber: Karlmann <i>Ioh. Mich. und Pietsch Paul</i>) Maistr. 56 III. Aufg.	Gelbgießer
	Klebe <i>Adolf</i> MetalIgießerei Gabelsbergerstr. 75 Sp.: Dampf- und Wasserleitungsgegenstände.	Gelbgießer
	Kleis <i>Max</i> Kunstgi eßerei i Steinheilstr. 7a	Gelbgießer
	Kortier <i>Ulrich</i> Maillingerstr.23	Gelbgießer
	Krapp <i>K.</i> MetalIgießerei Holzstr. 3a	Gelbgießer
	Kraus <i>Georg*</i> Spänglerei Schellingstr. 28 Anzeige Zink-Ornamente, Mansardfenster, Windfahnen etc.	Spängier
	Krom <i>Gottlieb</i> MetalIgießer Hirtenstr. 15 Spez.: Maschinen- u. Lagerguß in allen Metallen	Gelbgießer

1896	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	<p>Krom Heinrich (vorm. Gebr. Krom)* Inh. E. u. M. Kohler Gelbgießerei- und Metallwaarenfabrik Josephspitalstr. 8 Anfertigung aller Arten Guß nach Modellen und Zeichnungen in sämmtl. vorkommenden Metallen. Sp.: Lager u. Phosphorguß, ferner Fabrikation sämtlicher Brauerei-, Brennerei-, Gas-, Dampf- und Wasserleitungs-Armaturen in solidester Ausführung und bei billigsten Preisen.</p>	<p>Gelbgießer [auch: Zinkgießer]</p>
	<p>Kustermann F. S. Inhaber Kustermann Max, Commerzienrath* Rosenheimerstr. 120 [ausführlicher Text bei: Eisenhandlungen]</p>	<p>Eisengießereien [auch: Gelbgieß.] [auch: Zinkgießer]</p>
	<p>Landes Joh. Georg Hochstr. 4 1/3 Bur. und Gießerei: Zweibrückenstr. 35</p>	<p>Eisengießereien</p>
	<p>Lasser Karl * Kunst-, Fein- und Metallgießerei Maistr. 25a Anfertigung von Kunst-Metallguß nach allen Modellen in Bronze, Silber, Messing, Kupfer, Zink, Aluminium etc. etc. für künstl. lind kunstgewerbl. Arbeiten. Guß kirchl. Geräte, Grabmalverzierungen usw. Kompakter Gieß für elektrotechnische, mechanische oder optische Zwecke, schwerer Guß für Maschinen, alle Legierungen.</p>	<p>Gelbgießer</p>
	<p>Lechner Michael Kunstgießer Erzgießereistr. 4</p>	<p>Gelbgießer</p>
	<p>Maschinenbaugesellschaft München (Aktiengesellschaft) Birkenleiten 1</p>	<p>Eisengießereien</p>
	<p>Mayer Andreas Kunst- und Metallgießerei Fraunhofer 25 Sp.: Kirchliche Geräte Anzeige Specialität in kirchlichen Geräthen und Gefäßen in allen Stylarten</p>	<p>Gelbgießer</p>
	<p>Mayer Heinrich Jahnstr. 5</p>	<p>Gelbgießer</p>
	<p>Mayer'sche kgl. Hof-Kunstanstalt für kirchliche Arbeiten* Stieglmayerplatz I Inh.: Mayer Jos Leonhard. u. Franz Sp.: Statuen, Altarbau, Bronze- und Zinkgießerei, Glasmalerei</p>	<p>Kunstanstalten</p>
	<p>Metallwerk Gögl J. & Sohn* Staubstr. I - Auenstr. Spez.: Zinkornamente; ornall. Arb. in Kupfer LI.Zinkblech</p>	<p>Zinkgießereien [auch: Spän gier]</p>

1896	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Miller, Ferd. jun. Erzgießereistr. 14	Erzgießereien
	Mühlberger <i>Josef</i> Nymphenburgerstr. 42	Gelbgießer
	Münchener Erz- und Bildgießerei Johann Reismüller Holzstr. 18	Gelbgießer
	Münchener Zinkornamentenfabrik u. Bauspänglerei* Fdedr. Krasser Buttermelcherstr. 13 II.15	Zinkornamenten- Fabriken
	Permanente Ausstellung und Verkaufshalle für Kunstgewerbe und Industrie. Inh.: Wilh. Rothenfelder, Hofliefer. S. k. Hoh. des Prinzregenten Luitpold von Bayern Brienerstr. 5	Kunstgewerbl. Ateliers II. Magazine
	Pfefferkorn Johann Lindwllrrnstr. 55	Gelbgießer
	Prestel Max Rosenthal 14	Gelbgießer
	Ranson Klara von Rindermarkt 6 Haslinger Durchgang. Sp.: Schlüssel.	Gelbgießer
	Rockenstein <i>Josef</i> k. b. Hof-Bronzewaarenfabrikant Karmeliteng. 2a	Bronzewaarenfabr. u. handl.
	Röder Heinrich Bachstr. 6	Gelbgießer
	Rößler Leopold Glückstr.2	Bronzewaarenfabr. II. handl.
	Rupp'sche Erzgießerei* Inh.: element Hans Nymphenburgerstr. I 19	Erzgießereien
	Schneider Joh. * Türkenstr. 54 Anzeige Zink-Ornamenten- Fabrik ...	Spängler
	Schönberger Jllills Metallgießerei Tumblingerstr. 44	Gelbgießer

1896	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Schörg Frz. & Sohn Inh.: Schörg Lud. * Schwanthalerstr. 87 l. Plinganserstr. 120 Sp.: architektonische Zinkw.	Zinkgießereien
	Schuber Xaver Feilitzschstr. 4	Gelbgießer
	Schüssel E. M. Kunstgewerbl. Magazin. Kaufingerstr. 9 Passage Schüssel	Broncewaarenfabr. l. hand!.
	Stäble Fr. X. Bronzewaarenfabrik Sporerstr. 3	Broncewaaren fabr. l. hand!.
	Strasser Josef Ign. Zweigstr. 3	Gelbgießer
	Streber Josef Maistr. 56	Gelbgießer
	Sugg, Kaiser & eie. Bavariastr. 9/2 Reguliröfen, Heizungs- und Ventilations-Einrichtungen und rauchlose Feuerungsanlagen	Gelbgießer
	Thurmbichler Jak. Bronzeur Hirtenstr. 23	Broncewaarenfabr. l. hand!.
	Tomschitz Ernst Kunstgewerbliches Magazin Theatinerstr. 32	Broncewaarenfabr. l. hand!.
	Träxler Karl Ww. Euphrosine Metalgießerei Oberanger 13	Gelbgießer
	Weber Anton Entenbachstr. 107	Gelbgießer
	Welsch Ignaz Palaustr. 7a	Gelbgießer

1900	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Bayer. Metall-Industrie München Tobias Forster & Co. Sonnenstr. 3 Fabrik für Gas-, Wasser- und Dampfmaschinen für Brennereien, Brauereien und Kohlensäure-Industrie	Gelbgießer
	Braun Josef Metallformerei Nymphenburgerstr. 105	Gelbgießer
	Dauer Josef Baaderstr. 80	Gelbgießer
	Dietl & Lechner Kunst- und Silbergießerei Schwanthalerstr. 67	Kunstgießer
	Enzinger Georg Metallgießerei Ickstattstr. 15 Geschäft: Klenzestr. 19	Gelbgießer
	Erzgießerei "Renaissance", GmbH Sendlinger Oberfeld	Erzgießereien
	Frank Albert* Lampen- und Metallwarenfabriken Mittersendling und Beierfeld i. S. Zweigniederlassungen: Berl in, Paris, London, München "Leistungsfähiges Etablissement zur Herstellung von Metallwaren aus Blech, Zink, Messing, Kupfer, Neusilber." Josefplatzstr. 16	Metallwaren- Fabriken
	Galvanoplastische Kunstanstalt Geislingen. Zweiganstalt der Württembergischen Metallwarenfabrik. Niederlage: Maffeistr. 18 [auch: Kunstanstalten]	Broncewarenfabr. u. hand!.
	Heck Lud. & Sohn* Metallwarenfabrik, Gießerei, Dreherei. Baaderstr. 7 nächst dem Isarthorplatz [auch: Gelbgießer] [auch Zinkgießer]	Broncewarenfabr. u. hand!.
	Herzner Johann Baptist Erzgießereistr. 37 Modell- u. Metallkunstgießerei.	Gelbgießer
	Heusch & Co. Nachf. * Sandstr. 33 Münchener Metallsarg- und Zinkornamentenfabrik	Spängier
	Hufeland Richard St. Paulstr. 4	Kunstgießer
	Karlmann & Co* Kunst-Zink- und Metallgießerei (Inhaber: Karlmann Joh. Mich. und Pietsch Paul) Maistr. 56 II I. Aufg.	Gelbgießer

1900	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Klebe Adolf Metallgießerei Gabelsbergerstr. 75 Sp.: Dampf- und Wasserleitungsgegenstände.	Gelbgießer
	Kleis Max Kunstgießerei Pariserstr. 12	Gelbgießer
	Kortier Ulrich Glockengießerei und Metallwarenfabrik Maillingerstr. 23	Christliche Kunst [auch: Gelbgieß.] [auch: Kunstgieß.]
	Krapp Ernst Metallgießerei Baaderstr. 22	Gelbgießer
	Krasser Friedr. Nachf. Münchener Zinkornamentenfabr. * Buttermelcherstr. 13 und 15	Spängier
	Krom Gottlieb Nymphenburgerstr. 20 Spez.: Maschinen- u. Lagerguß in allen Metallen	Gelbgießer
	Krom Heinrich (vorm. Gebr. Krom) Inh. E. u. M. Kohler* Gelbgießerei- und Metallwaarenfabrik Josephspitalstr. 8 Anfertigung aller Arten Guß nach Modellen und Zeichnungen in sämtl. vorkommenden Metallen. Sp.: Lager u. Phosphorguß, ferner Fabrikation sämtlicher Brauerei-, Brennerei-, Gas-, Dampf- und Wasserleitungs-Armaturen.	Gelbgießer [auch: Zinkgießer]
	Kustermann F. S. Inhaber Kustermann Max, Commerzienrath* Rosenheimerstr. 120 [ausführlicherer Text bei: Eisenhandlungen]	Eisengießereien [auch: Gelbgieß.] [auch: Zinkgieß.]
	Lasser Karl Kunst-, Fein- und Metallgießerei ...Maistr. 25a Spez.: Kunstgewerbliche Metallarbeiten. Anfertigung von Kunstmetallguß in Bronze, Messing, Silber etc ...	Gelbgießer
	Leyrer C. Atelier für kunstgewerbliche Arbeiten. Erzgießerei. Linprunstr. 28	Kunstgießer
	Mayer Andreas Kunst- und Metallgießerei Fraunhofer 25 Sp.: Kirchliche Geräte	Gelbgießer
	Mayer Heinrich Jahnstr. 5	Gelbgießer
	Mayer'sche kgl. Hof-Kunstanstalt für kirchliche Arbeiten* Stiegelmayrplatz 1 Inh.: Mayer Jos. Leonhard. u. Franz Sp.: Statuen, Altarbau, Bronze- und Zinkgießerei, Glasmalerei	Christliche Kunst

1900	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Miller, Ferd. jun. * Erzgießereistr. 14	Erzgießereien
	Mühlberger <i>Iosef</i> Nymphenburgerstr. 42	Gelbgießer
	Permanente Baufach-Ausstellung Passage Hofstr. I-Goethestraße 34 Musterlager in kunstgewerb!. Artikeln für die Baubranche	Broncewaarenfabr. u. hand!.
	Pfefferkorn Johann Tumblingerstr. 40	Gelbgießer
	Ranson Klara von Rindermarkt 6 Haslinger Durchgang. Sp.: Schlüssel.	Gelbgießer
	Reinemann Fritz Schwanthalerstr. 55	Broncewaarenfabr. LI.hand!.
	Reißmüller J. Nachfolger. Inh.: Max Leo Firmenschilder- und Metallgießerei Sendlinger Oberfeld 43 1/3	Gelbgießer
	Rockenstein <i>Iosef</i> k. b. Hof- Bronzewaarenfabrikant Karmeliteng. 2a	Broncewaarenfabr. LI.hand!.
	Röder Heinrich Louisenstr. 6 I Werkstätte: Erzgießereistr. 18	Gelbgießer
	Rößlein Georg Färbergraben	Broncewaarenfabr. LI.hand!.
	Rößler Leopold Gabelsbergerstr. 83. Broncewaren Lind Lüsterfabrik für elektr. u. Gasbeleuchtung.	Broncewaarenfabr. LI.hand!.
	Rupp'sche Erzgießerei Inh.: element Hans Nymphenburgerstr. 119	Erzgießereien
	Saiger Franz Zinkornamenten fabrik * Gollierstr. 23 Anzeige	Spängier
	Schilde Paul* Maillingerstr. 51	Zinkgießereien
	Schmid H. & Co. Herrnstr. 6c	Broncewaarenfabr. LI.hand!.

1900	NAME, ADRESSE USW.	BRANCHE
	Schneider <i>Ioh.</i> * Türkenstr. 54 Anzeige Zink -Ornamenten- Fabrik ...	Spängler
	Schuler Oskar Kunst- und Metallgießerei Gewürzmühlstr. 1b	Gelbgießer [auch: Kunstgieß.]
	Schwarz & Weigl Fabrik von Broncewaren und Beleuchtungsgegenständen für Gas u. Elektrizität Baurstr. 4a	Broncewaarenfabr. u. hand!.
	Segl Georg Glockenbach 16	Gelbgießer
	Sporer Lorenz* Zinkornamente als Spezialität nach jeder Zeichnung und Bauspängerei Rothmundstr. 6	Spängler
	Stoß Paul Stuttgart- München Vertreter Wilhelm & Lind Müllerstr. 32d	Broncewaarenfabr. u. hand!. [auch: Erzgieß.]
	Strasser <i>Iosef</i> Ign. Glocken- und Metallgießerei Zweigstr.3	Gelbgießer
	Streber <i>Iosef</i> Maistr.56	Gelbgießer
	Süddeutsche Lüsterfabrik Adolf Roth Ausstellung und Verkaufsräume Sonnenstr. 23 (Hotel Tresler) Fabrik und Kontor Bumermelcherstr. 16	Broncewaaren fabr. u. hand!.
	Thannhauser Brüder Kunstzinngießerei. Glas- und Porze Iianfabri ks-Niederlage Kaufingerstr. 7	Kunstgießer
	Tomschitz Ernst Kunstgewerbliches Magazin Theatinerstr. 32	Broncewaarenfabr. u. hand!.
	Weber Anton Entenbachstr. 107	Gelbgießer
	Welsch Ignaz Sommerstr. 24 1;4	Gelbgießer
	Wilhelm & Lind* Müllerstr. 32d Kunstgewerbliche Werkstätten für Treibarbeiten in allen Metallarten. Beleuchtungskörper. Grabschmuck u. Grabdekoration, Zinn- und Zinkguß Anzeige:	Kunstgewerbliche Ateliers und Magazine